Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 9. Juli 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 162

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Opfer der Flammen.

San Luis Obispo, Col., 9. Juli. Die verhängnißvollste Feuersbrunst, von welcher unsere Stadt jemals heimgesucht wurde, brach gegen 11 Uhr Nachts hinter dem Farben-Laden von Cohen & Peyren an Main Str. aus. Infolge der Unzulänglichkeit des Wasservorrathes machte der Brand bedeutende Fortschritte, ehe irgend ein ernstlicher Versuch gemacht wurde, ihn zum Einhalt zu bringen. Das, neben dem Farben-Laden belegene „Central Hotel“ brannte bis auf den Grund nieder; ferner wurden zerstört: der Hutchins'sche Block, in welchem die Gebr. Puig einen Spirituosenladen hatten, ein anstoßendes großes Fachwerk-Haus, die Bell'sche Photographen-Gallerie, der Henderson'sche Block und der Brooks'sche Block. Man schätzt den Gesammtverlust auf $250,000.

Die Feuersbrunst hatte auch zur Folge, daß der Telegraphenverkehr zeitweise völlig stockte.

Mount Gilead, O., 9. Juli. Das Städtchen Merango, 11 Meilen südlich von hier im County Morrow, ist durch eine nächtliche Feuersbrunst, welche durch starken Wind und den Mangel an einem Feuerwehr-Apparat begünstigt wurde, fast vollständig zerstört worden.

Die Republikaner Süd-Dakotas.

Aberdeen, S. D., 9. Juli. Seit gestern Mittag ist hier die republikanische Staatskonvention in Sitzung; es ist aber bis jetzt mit der Erledigung der Geschäfte nur langsam gegangen. Der Haupt-Streitpunkt ist die Währungs-Planke der Prinzipienerklärung, welche auf der St. Louiser republikanischen Nationalkonvention angenommen worden war, und die Anhänger des Silbers protestiren lebhaft gegen die Anerkennung dieser Planke. Heute dürfte indeß die Konvention zum Abschluß gelangen.

Canton, O., 9. Juli. McKinley, der republikanische Präsidentschaftskandidat, erhielt folgende Depesche aus Aberdeen, S. D.: „Die hier in Konvention versammelten Republikaner von Süd-Dakota haben die St. Louiser Konvention und die Prinzipien-Erklärung und die Kandidaten derselben enthusiastisch gutgeheißen und haben den Senator Pettigrew wegen seines Anschlusses an die „Bolters“ getadelt.“

Die „Christian Endeavorers.“

Washington, D. C., 9. Juli. Der Zusammensturz des großen weißen Festzeltes „Williston“, heute früh um 1 Uhr, infolge des starken nächtlichen Regenfalles und des nachfolgenden heftigen Windsturmes, wirkte etwas demoralisirend auf den Arrangements-Ausschuß bezüglich der formellen Eröffnung der 15. internationalen Konvention der „Christian Endeavorers“. Man traf hastig Vorkehrungen, die „Central Hall“ vorläufig an Stelle jenes Zeltes zu benützen. Die anderen Zelte, „Washington“ und „Endeavor“, waren stehen geblieben und waren gestopft voll. Mit Gesang und Gebet ging um halb 10 Uhr Vormittags die allgemeine Eröffnung vor sich, worauf die Reden vom Stapel gelassen wurden. Die Jahres-Adresse des Sekretärs, John Willis Baer, konstatirte wieder ein bedeutendes Wachsthum des Ordens.

Bahnunglück.

Providence, R. J., 9. Juli. Der Star-Güterzug auf der New York-, New Haven- & Hartford-Bahn entgleiste vergangene Nacht unweit Westerly. Ein Mann wurde verletzt, jedoch nicht schwer. Der ganze Verkehr auf dieser Strecke blieb während der Nacht gesperrt.

Hilgendorf als Mörder erklärt.

Kenosha, Wis., 9. Juli. Die Coroners-Geschworenen fällten einen Wahrspruch, wonach Frau Hilgendorf wirklich ermordet worden ist, und zwar vermuthlich von ihrem Gatten August Hilgendorf mit einem Welschkorn-Messer. Heute fand das Vorverhör Hilgendorfs statt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Genua u.s.w.; Halle von Bremen.
Baltimore: Neckar von Bremen.
Victoria, B. C.: Braemer, von Japan und China.
Plymouth: Columbia, von New York nach Hamburg.
Genua: Werra von New York.
Kopenhagen: Thingvalla und Virginia von New York.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Hamburg: Patria von New York.
Bremen: Spree und Bonn von New York; Roland von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Normannia nach Hamburg; State of California nach Glasgow.
Baltimore: Crefeld nach Bremen.
Southampton: Trave, von Bremen nach New York.
Liverpool: Waesland nach Philadelphia.
An Gibraltar vorbei: Massilia und Olympia, von Mittelmeer-Häfen nach New York.

Der deutsch-amerikanische Lehrerkonvent.

Buffalo, N. Y., 9. Juli. Die Tagung des deutschamerikanischen Lehrerbundes ist zum Abschluß gekommen, und es wurde beschlossen, die nächstjährige Konvention in Milwaukee abzuhalten.

Bei den Beamtenwahlen wurde Hr. Abrams von Milwaukee zum Präsiden des Bundes gewählt, Herr Greibsch von Milwaukee zum Sekretär, und Herr Bahn von Cincinnati zum Schatzmeister.

Der canadische Regierungswechsel.

Ottawa, Ont., 8. Juli. Wie man hört, hat jetzt das bisherige Tupper'sche Ministerium alle seine Geschäfte vollendet und erwartet nur noch die formellen Entschließungen des Generalgouverneurs betreffs der letzten von ihm gemachten Empfehlungen, um von der politischen Bühne abzutreten und einem liberalen Ministerium Platz zu machen (entsprechend dem Ergebniß der kürzlichen Wahlen). Dem Generalgouverneur jedoch scheint es nicht sehr eilig zu sein, und so mag sich der formelle Machtwechsel noch um einige Tage verzögern.

Ottawa, Ont., 9. Juli. Der bisherige konservative Premierminister Sir Charles Tupper und seine Kollegen haben jetzt thatsächlich ihr Amt niedergelegt, und die Bildung eines liberalen Ministeriums mit Laurier als Ministerpräsident ist nunmehr an der Tagesordnung.

Ausland.

Es kriselt weiter.

Berlin, 9. Juli. Trotz aller halbamtlichen Dementis bleiben die „Neuesten Nachrichten“ auf der Angabe bestehen, daß der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf seine Abdankung eingereicht habe, welche jedoch vom Kaiser nicht angenommen worden sei. Solche und andere jetzt öfter auftauchende Grüchte über Ministerkrisen (deutschländische politische Seeschlangen!) sind einstweilen mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Radler gegen Radler.

Berlin, 9. Juli. Die Berliner Radfahrer haben aus ihren Reihen eine förmliche Polizeibehörde gebildet, um dafür zu sorgen, daß gewaltthätige Stahlroß-Ritter verhaftet werden. Dieses eigenthümliche Vorgehen ist dadurch veranlaßt worden, daß innerhalb zwei Wochen hier 18 Personen von Radfahrern verletzt worden sind.

Unglück in einer Kirche.

Berlin, 9. Juli. Eine Kirchen-Visitation in Leunenburg, einem Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, hat einen tragischen Verlauf genommen. Während des Gottesdienstes brach der Chor, auf welchem sich ein Theil der Gemeinde drängte, zusammen; 2 Personen wurden auf der Stelle getödtet, und 30 andere schwer verletzt.

Der Danziger Cholerafall.

Berlin, 9. Juli. Ueber den schon erwähnten Cholera-Erkrankungsfall in Danzig wird noch mitgetheilt: Die erkrankte Person ist eine Höckerin, eine Wittwe Drechsler. Sie wurde alsbald in das dortige Lazareth geschafft, welches streng isolirt gehalten wird. Auch in anderer Hinsicht wurden sofort von den Behörden alle bekannten Maßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Seuche entgegenzuwirken.

Der britisch-venezuelische Streit.

Berlin, 9. Juli. Die hiesige „Herald News Agency“ hat das Gerücht verbreitet, daß hier ein Extra-Abgesandter aus Caracas, Venezuela, eingetroffen sei, mit dem Auftrag, sich mit der britischen Regierung in Verbindung zu setzen und mit dieser eine Schlichtung des bekannten Grenzstreites zwischen Großbritannien und Venezuela zu verhandeln. Dieser Abgesandte soll General Pietri, und derselbe soll zugleich bei der deutschen und bei der spanischen Regierung akkreditirt sein.

Beim Hausbau verunglückt.

Hamburg, 9. Juli. Hier sind bei einem vom Bauunternehmer Dörnig aufgeführten Neubau zwei Bauhandwerker infolge Einsturzes eines Gerüstes um's Leben gekommen, und fünf andere wurden schwer, vielleicht tödtlich verletzt.

Majestätsbeleidigung.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Hier ist das Ehepaar Bech wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden, und zwar Bech zu 3 Monaten, und seine Gattin zu 2 Monaten Gefängniß.

Die Bayreuther Feste.

München, 9. Juli. Die diesjährigen Wagner-Festspiele in Bayreuth versprechn, auch in finanzieller Hinsicht ein großer Erfolg zu werden. Für die ersten zwölf Abende ist das Theater bereits ausverkauft.

Im Interesse jüdischer Emigranten.

Wien, 9. Juli. Die „Allgemeine Zeitung“ theilt mit, daß die Wittwe des kürzlich verstorbenen Barons Hirsch, das Werk ihres Gatten fortsetzend, $20,000,000 zur Förderung der Auswanderung russischer Juden nach Argentinien, Südamerika, geschenkt hat.

Oesterreichische Politik.

Wien, 9. Juli. Wie die „Neue Freie Presse“ mittheilt, ist die Auflösung des jetzigen österreichischen Reichsrathes im September zu erwarten. Dann werden sofort die Neuwahlen angeordnet werden, welche zum ersten Male nach dem neuen Wahlgesetz stattfinden sollen. Noch vor Kurzem hatte verlautet, daß vor Auflösung eine Wintersaison stattfinden werde.

Oesterreichischer Militär gestorben.

Wien, 9. Juli. Der österreichische Feldmarschall-Leutnant Pelikan v. Plauenwald ist in Graz gestorben.

Belagerungszustand in Madagaskar.

Paris, 9. Juli. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Franzosen über diejenigen Theile der Insel Madagaskar, in welchen Unruhen ausgebrochen sind, den Belagerungszustand verhängt haben.

Spanien und die Ver. Staaten.

Madrid, 9. Juli. Hier ist man sehr gespannt darauf, wie sich die amerikanische demokratische Nationalkonvention in Chicago endgiltig über die cubanische Frage und die Beziehungen zu Spanien aussprechen wird.

Die spanische Regierung will ihre Entscheidung hinsichtlich des Anspruches von Dr. Delgado und ebenso über den berühmten „Competitor“-Fall verschieben, bis die spanischen Parlamentsferien beginnen (Ende Juli), um gereizten und Verlegenheit hervorrufenden Debatten im spanischen Landtag vorzubeugen.

Madrid, 9. Juli. In der spanischen Abgeordnetenkammer sagte der Karlist Mella, die Regierung sollte sich energisch vorbereiten auf den unvermeidlichen Kampf zwischen den Ver. Staaten und Spanien, in welchem Spanien „seine Männlichkeit und seine Größe erweisen werde.“

Die kretensische Frage.

London, 9. Juli. Die „Westminster Gazette“ bringt eine Spezialdepesche aus Athen, Griechenland, worin gesagt ist, Rußland suche, Frankreich zu bewegen, die Insel Kreta zu besetzen und gegenüber den Ansprüchen Großbritanniens auf Cypern und Egypten zu behaupten. Die griechische Regierung sei über dieses Vorgehen Rußlands beunruhigt und bmühe sich, die Kretenser zu bewegen, auf die Bedingungen der türkischen Regierung einzugehen. Die britisch Fotte in den kretensischen Gewässern ist übrigens jetzt dermaßen verstärkt worden, daß die Insel von ihr beinahe blokirt ist.

Britischer Erntebericht.

London, 9. Juli. Die „Times“ veröffentlicht den ersten ihrer Berichte über die heurigen Ernten in Großbritannien. Darnach standen dieselben anfangs dieses Monats unter dem Normalmaß, waren aber immerhin besser, als in derselben Zeit des vorigen Jahres. Weizen scheint noch am besten zu stehen.

Verstärkungen nach der Grenze.

Konstantinopel, 9. Juli. Die türkische Regierung ist im Begriff, 6000 Mann Verstärkungen nach der griechischen Grenze abzusenden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Im Dienste der Wissenschaft.

Ein Theil dei als Katakomben bezeichneten alten Steinbrüche in Paris wird zu wissenschaftlichen Zwecken eingerichtet werden. Unter dem Jardin des plantes befinden sich solche Katakomben, die mit den übrigen in keinem Zusammenhang stehen. Sie waren im vorigen Jahrhundert mit Stützmauern versehen worden. Seit 1852, wo die dazu führende Treppe vermauert worden, waren sie ganz in Vergessenheit gerathen. Mittels der Karte wurde kürzlich der Eingang wieder gefunden.

Es werden nun kleine Teiche in diesen Katakomben angelegt für Fische und Wasserthiere, die dadurch gezwungen werden, ganz in der Dunkelheit zu leben. Es handelt sich um den Versuch, zu erfahren, binnen welcher Zeit diese Thiere das Augenlicht verlieren. In den Höhlenseen Amerikas und der Cevennen sind blinde Fische gefunden worden, die den gewöhnlichen bekannten Gattungen und Arten angehören und unzweifelhaft in der Dunkelheit allmählich die Sehkraft verloren haben.

Lokalbericht.

Verwundet ihre Gegnerin.

Mollie Chapman und Mary Smith, zwei farbige Weiber, an Dearborn und 16. Straße wohnhaft, geriethen sich heute Vormittag wegen ihrer „Gören“ in die Haare.

Frau Smith zog schließlich einen Revolver und brachte ihrer Gegnerin eine glücklicherweise nicht direkt lebensgefährliche Schußwunde in der Hüftengegend bei. Die Revolverheldin ergriff gleich nachher die Flucht und konnte bisher auch noch nicht dingfest gemacht werden.

* Unter der Anklage, eine Anzahl seiner Landsleute durch Vorspiegelung falscher Thatsachen um Geldbeträge geprellt zu haben, ist heute der Pole C. Komeruski in Haft genommen worden.

Warmer Empfang.

W. E. Lemerise schießt einen farbigen Raubgesellen über den Haufen.

Sich gemüthlich mit seiner Familie und zwei bei ihm auf Besuch weilenden Damen unterhaltend, saß gestern Abend der Nr. 7900 Robey Straße, in Forest Hill, ansässige Clerk Wilfred E. Lemerise in seinem Wohnzimmer, als sich plötzlich ein stämmiger Wollkopf durch die Hausthür zwängte, seinen Revolver zog und unter Todesdrohungen von den Anwesenden die Herausgabe ihres Baargelds und ihrer Werthsachen forderte.

„Ist Euch Euer Leben lieb, dann schnell heraus mit den Sachen!“ donnerte der Hallunke die ihm zunächst sitzende Tochter Lemerises an, in dem nächsten Moment krachte aber auch schon ein Revolverschuß, und mitten in den Kopf getroffen, sank der Strolch unter leisem Aufschrei bewußtlos zu Boden. Lemerise hatte sich unbemerkt in ein Nebenzimmer geschlichen, dort schnell seine Schußwaffe ergriffen und den frechen Eindringling niedergeknallt.

Die dem Strolch beigebrachte Wunde wird nach ärztlichem Dafürhalten ohne Zweifel seinen Tod herbeiführen. Lemerise hatte trotz aller Aufregung gut gezielt! Man transportirte den Schwerverletzten nach dem County-Hospital, wo sein Ableben stündlich erwartet wird.

Allem Anscheine nach hatte es der noch unbekannte Räuber auch auf die Ueberrumpelung der Post abgesehen, die sich ebenfalls in dem Lemerise'schen Hause befindet, ehe er diesen Zweck aber erreichen konnte, war er bereits unschädlich gemacht worden.

Falschmünzer im Garn.

Ein Wächter des Rose Hill-Friedhofes fand gestern in der Nähe eines offenen Grabes zwei Männer, die sich auf dem Rasen zu einem Mittagsschläfchen niedergelegt hatten. Die etwas verdächtig aussehenden Kerle wurden in Haft genommen, später aber von Richter Bonnefoi straffrei entlassen, da sie versprachen, sofort der Stadt den Rücken kehren zu wollen. Beim Zurückgeben ihrer Sachen fielen dem betreffenden Polizeisergeanten eine Anzahl Viertel-Dollarstücke auf, die sich bei näherem Nachsehen als gefälscht erwiesen. Die Arrestanten, John Hollingsworth und Charles Quinley mit Namen, wurden sofort einem strengen Verhör unterworfen, wobei sie sich schließlich der Falschmünzerei schuldig bekannt haben sollen. Ihr Handwerkszeug wurde auf einem Piknikplatze, etwa ½ Meile westlich vom Rose Hill-Friedhofe gelegen, entdeckt. Der Fall ist den Bundesbehörden unterbreitet worden.

Kurz und Neu.

* Die Polizei glaubt jetzt in Chris. Taylor „den Langen“ des Raubgesellen-Trios gefaßt zu haben, das nun schon seit Monaten die Bürgerschaft in Angst und Schrecken hält. Der Gefangene befindet sich seit heute im Zellengefängniß der Zentral-Station.

* Der frühere Bankier Anthony Kozel ist heute von Richter Sabath unter mehreren Anklagen des Erlangens von Geld auf falsche Vorspiegelungen hin den Großgeschworenen überwiesen worden. Seine Bürgschaft beträgt insgesammt $6000.

* Im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 73 State Str. kam heute, gegen 2 Uhr 30 Minuten Morgens, ein Feuer zum Ausbruch, durch das an den daselbst aufgestapelten Waarenvorräthen, Eigenthum von E. Burnham, ein Schaden von etwa $50 angerichtet wurde. Man vermuthet, daß der Brand durch einen glimmenden Zigarrenstummel verursacht wurde, den wahrscheinlich irgend Jemand leichtsinniger Weise durch die eiserne Güttertür in den Keller geworfen hatte.

* Andrew A. Caß, von Nr. 1525 Belmont Ave., ehemals ein reicher Schuhwaaren-Fabrikant, ist heute vom Irrengericht als geistesgestört dem Asyl zu Kankakee überwiesen worden. Ebenso wurden Lizzie Smithley, von Nr. 43 Alexander Ave., und Chas. Reebel, Nr. 248 S. Sangamon Str. wohnhaft, für irrsinnig erklärt.

* Unter der Anklage der Checkfälschung ist gestern Nachmittag der in dem Kommissionsgeschäft von Hough & Sherman, Nr. 264 South Water Str., angestellte Sheldon Hough, ein Bruder des Senior-Partners der Firma, in Haft genommen worden. Es handelt sich hierbei um die Summe von $300.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; theilweise bewölkt; veränderliche Winde.

Indiana: Regen heute Nachmittag; theilweise bewölkt heute Abend und morgen; etwas wärmer; nördliche Winde.

Missouri: Bewölkt und regnerisch; veränderliche Winde.

Iowa und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute und morgen; wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Theil von Iowa; nördliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad; Mitternacht 66 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 66 Grad und heute Mittag 69 Grad über Null.

Die Konvention.

Mitten in der Arbeit.

Der Redekampf über die Währungsplanke im Gange.

Dreistündige Dauer desselben vorgesehen.

Die Nominationsreden für heute Abend auf dem Programm.

Adlai Stevenson als entfernte Möglichkeit.

Als heute Morgen um 9 Uhr die Thüren des Koliseums zum vierten Male für die Theilnehmer an der demokratischen Konvention geöffnet wurden, warteten in der 63. Straße schon Tausende von Neugierigen, die sich nun in dichten Haufen in das Gebäude drängten. War doch für die Morgensitzung eine große Redeschlacht zwischen den Wortführern der beiden Fraktionen angekündigt. Man wußte, das Platformkomite würde berichten und die Senatoren Jones und Tillman von der Silberseite, sowie Hill, Vilas und Gray von der Gegenfraktion wären als Redner vorgemerkt. Gouverneur Altgeld an der Seite des vierschrötigen Staatssekretärs Hinrichsen und die meisten anderen Illinoiser Delegaten waren schon frühzeitig zur Stelle. Es verlautete, daß sich in der Delegation eine immer stärker werdende Strömung zu Gunsten der Kandidatur des Vizepräsidenten Stevenson bemerklich mache. Während bei der ersten Caucus-Abstimmung nur 4 Stimmen für Herrn Stevenson abgegeben worden waren, sollen jetzt 19 von den 48 Delegaten für Stevenson sein. Falls es sich herausstellt, daß Bland nicht nominirt werden kann, wird Stevenson wahrscheinlich in's Vordertreffen kommen. Die Goldleute aus dem Osten, welche bisher für Pattison zu stimmen beabsichtigten, haben ihre Taktik geändert. Sie wollen jetzt für Boies oder für Stevenson eintreten. Davon, daß die New Yorker Delegaten oder die Vertreter irgend eines anderen östlichen Staates die Konvention rebellirend verlassen werden, hört man nichts mehr.

Um 10 Uhr war die Halle schon ziemlich dicht besetzt, aber an den Beginn der Verhandlungen ist vorläufig noch nicht zu denken. Der Platformausschuß befindet sich in einem der Komitezimmer in Berathung und beschäftigt sich mit allerlei Zusätzen, welche diese und jene Delegation in die Platform eingeschaltet wissen will. Die 36 Delegaten der Territorien und des Bezirks Columbia haben erklärt, sie würden nur für einen Kandidaten stimmen, der sich verpflichtet, bei der Besetzung der Bundesämter in den Territorien in erster Linie Bürger dieser Territorien zu berücksichtigen. 36 Stimmen sind eine Macht. Die Vertreter der einzelnen Kandidaten gaben die verlangte Zusicherung „mit Freuden und sofort“.

Ein Delegat aus Georgia hat den Platform-Ausschuß aufgefordert, der Prinzipienerklärung eine gegen die American Protektive Association gerichtete Erklärung zu Gunsten der verfassungsmäßig gewährleisteten Gewissensfreiheit einzuschalten. Senator Daniel erhebt diese Aufforderung zum Antrag, Holman von Maine unterstützt denselben und die Erklärung wird vom Komite angenommen. Sie lautet:

„Die Verfassung der Ver. Staaten gesteht jedem Bürger Religionsfreiheit zu. Die demokratische Partei ist stets die Vorkämpferin der politischen und der Gewissensfreiheit gewesen, sie erneuert hiermit die von ihr in dieser Beziehung früher abgelegten Gelöbnisse und betheuert ihre Ergebenheit für diese Grundlehren der Verfassung“.

Um 10:54 ruft Vorsitzer White die Konvention zur Ordnung, die Sitze der Delegaten von Pennsylvanien sind noch leer, auch viele andere Delegaten sind noch nicht eingetroffen. Dr. Green von Cedar Rapids spricht auch heute das Gebet. — Es heißt, die Pennsylvanier berathen noch im Caucus, ob sie Ex-Gouverneur Pattison als Präsidentschafts-Kandidaten vorschlagen sollen oder nicht. — Um 10:58 ertheilt der Vorsitzende dem Senator Jones das Wort zur Unterbreitung des Platform-Entwurfes.

Während die Platform verlesen wird, tritt Senator White, der selber an der Debatte theilzunehmen beabsichtigt, den Vorsitz an den Delegaten Richardson von Tennessee ab. — Die Pennsylvanier kommen in die Halle und theilen ihren Freunden mit, daß sie sich entschlossen hätten, Pattison doch in Vorschlag zu bringen. Bundesanwalt James Beck vom östlichen Gerichtsbezirk des Staates wird die Nominationsrede halten.

Bei der Verlesung der Platform zeigt es sich, daß der auf die Nationalbanken bezügliche Passus der Währungsplanke aus der gestern veröffentlichten Fassung umgeändert ist wie folgt:

„Nur der Kongreß hat das Recht Geld zu münzen und zu drucken und dieses Recht darf weder auf Korporationen noch auf Individuen übertragen werden. Wir erklären deshalb die Ausstellung der Nationalbank-Noten für verfassungsmäßig nicht statthaft und verlangen, daß alles Papiergeld, das in den Ver. Staaten als gesetzliches Zahlungsmittel gebraucht werden soll, direkt von der Bundesregierung ausgestellt werde.“

Nach Verlesung des Majoritätsberichtes reichte Senator Hill den von 16 Mitgliedern unterzeichneten Minoritätsbericht des Platform-Ausschusses ein. Derselbe lautet:

„Viele von den Erklärungen im Entwurf der Majorität des Ausschusses sind überflüssig, andere sind unüberlegt und zweideutig gefaßt und wieder andere sind extrem und stehen in revolutionärem Widerspruch zu den alten Prinzipien der Partei. Die Minorität hält es nicht für nöthig, näher auf die andern anstößigen Punkte einzugehen, aber in Bezug auf die Währungsfrage weichen unsere Ansichten so weit von denen der Majorität ab, daß eine klare Darlegung nothwendig ist. Unserer Ansicht nach wäre es nicht nur ein gefährliches Experiment, falls die Ver. Staaten ohne Rücksicht auf andere Länder zur Silberprägung zurückkehrten, sondern würde dieser Schritt die Einführung der internationalen Doppelwährung direkt verhindern. Es wird unser Land auf das Silberniveau hinunterdrücken, Kontrakte in Frage stellen, Geschäftsstörungen verursachen, die Kaufkraft der Arbeitslöhne verringern und dem Handel und der Industrie des Landes unersetzlichen Schaden zufügen.

Bis die Silberprägung durch eine internationale Vereinbarung gesichert werden kann, befürworten wir die Beibehaltung unserer gegenwärtigen Goldwährung als unerläßlich für die Aufrechterhaltung unseres nationalen Kredits, die Erfüllung der von uns eingegangenen öffentlichen Verpflichtungen und den Schutz unserer nationalen Ehre.“ — Ein Nachsatz des Minoritätsberichtes enthält Herrn Hills an anderer Stelle erwähnte Belobung der Cleveland'schen Bundesverwaltung. Die Verlesung dieses Absatzes wurde von einem Theil der Versammlung mit lautem Beifall, von dem anderen mit Schweigen aufgenommen.

Um halb zwölf Uhr ertheilte der Vorsitzende dem Senator Tillman das Wort über den zur Beschlußfassung vorliegenden Minoritätsbericht. Er hat 50 Minuten Redezeit und nützt dieselbe voll aus; nachdem er, unter tosendem Gebrüll seiner Bewunderer geendet, tritt als nächster Redner Senator Hill auf die Platform und wird ebenfalls mit wildem Jubel begrüßt. Er spricht bis 20 Minuten nach 1 Uhr.

Die von Herrn Hill eingebrachten Zusätze zur Währungsplanke des Mehrheitsberichtes lauten wie folgt:

Erster Zusatz. — „Doch soll gleichzeitig sorgfältig darauf gesehen werden, daß keine Aenderung in der Währung bestehende Kontrakte beeinflussen soll.“

Zweiter Zusatz. — „Da unsere Befürwortung der Silber-Freiprägung auf der Ansicht beruht, daß diese Maßregel die Werthe von Gold und Silber im Verhältniß von 16 : 1 regeln wird, so verpflichten wir uns, zum Beweise unserer Aufrichtigkeit, daß die Prägung binnen einem Jahre eingestellt werden soll, falls die erwartete Wirkung nicht eintritt.“

Tillman erhielt während seiner fünfzig Minuten nicht eben viel Gelegenheit, sich als Redner zu zeigen. Er wurde unablässig durch höhnende Zurufe unterbrochen, lärmende Rufe nach Hill übertönten den Redner und schließlich fing sogar eine Musikkapelle zu spielen an, so daß der unglückliche und schweißtriefende Staatsmann seinem Zorn über die schlechte Behandlung nur in abgebrochenen Sätzen Luft machen konnte. Um dem zweiten von Hill beantragten Platform-Zusatz zu begegnen, brachte Tillman seinerseits einen Zusatzantrag ein, welcher die Cleveland'sche Verwaltung als „undemokratisch“ verdammt. Nach Tillman, der übrigens unter großem Beifall schloß, kam Senator Jones für kurze Zeit zu Worte. Er begnügte sich damit, den Mehrheitsbericht zu empfehlen und nahm die Beifallsbezeugungen der 600 Silber-Delegaten als etwas Selbstverständliches in Empfang. Hills Erscheinen wurde dann mit betäubendem Jubel begrüßt, der sich erst nach mehreren Minuten einigermaßen legte. „Er sei ein Demokrat,“ begann er, „aber kein Revolutionär.“ Als revolutionär und alle wahren Interesse des Landes auf's Aeußerste gefährdend, bezeichnete er die Anschläge und Pläne des Silberflügels der Partei. Auf jeden Satz des Redners folgte zustimmender Beifall, so daß Herr Hill nur langsam vom Flecke kam. Bei seinem Abgang wurde ihm abermals eine Ovation zutheil. Als nächster Redner erhielt Senator Vilas das Wort.

Auf Herrn Vilas, der kaum zwanzig Minuten sprach, folgte Ex-Gouverneur Russell von Massachusetts, ebenfalls für den Minoritätsbericht. Um 2 Uhr 10 Minuten ertheilte der Vorsitzende dem Ex-Kongreß-Abgeordneten Bryan von Nebraska das Wort. Dieser wurde mit einer Kundgebung der Silberleute empfangen, die an Wärme der für Herrn Hill nichts nachgab.

Um 2 Uhr 57 Minuten schließt Bryan unter dem Jubel des Silberflügels seine Rede und es wird zur Abstimmung über die Hill'schen Zusatzanträge geschritten. Die Bannerträger der Silberleute schaaren sich mit ihren Standarten um Bryan, die New Yorker müssen fast gewaltsam verhindern, daß man auch ihr Banner zu dieser Demonstration gebraucht.

Es handelt sich um einen Versuch, Bryans Präsidentschafts-Kandidatur zu forziren.

Die Taucher an der Arbeit.

Sofern nicht wieder ein anderes Hinderniß eintritt, werden die Bewohner von Lake View jetzt bald von der drückenden Wassernoth befreit werden. Gestern und heute sind nämlich Taucher eifrigst damit beschäftigt, das Gitterwerk vor dem Einlaßloch zum temporären Tunnel von dem angeschwemmten Seetank und sonstigem Unrath zu reinigen — eine Arbeit, die bei dem starken Nordostwind mit ziemlicher Gefahr verbunden ist.

Die Verbindung mit dem neuen Tunnel schreitet schnell der Vollendung entgegen, und der Stadt-Ingenieur Jackson gibt wiederholt die Versicherung, daß spätestens bis Samstag Alles in Ordnung sein werde. Gerügt muß es auf alle Fälle werden, daß man den Bewohnern Lake Views vorgaukelte, die Wassernoth würde nur einige wenige Tage dauern, während sie jetzt thatsächlich schon fast zwei Wochen anhält.

Schuldig befunden!

Harry Johnson, der Entführung der minderjährigen Minnie Ellen Lowa aus ihrem elterlichen Heim, Nr. 62 N. Ada Straße bezichtigt, ist heute von den Geschworenen Richter Windes' des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden worden. Das Verdikt war sichtlich eine höchst unangenehme Ueberraschung für den Arrestanten, was sich deutlich auf seinen Gesichtszügen widerspiegelte, als der Wahrspruch zur Verlesung gelangte. Das Mädchen soll irgendwo in Kentucky versteckt gehalten werden, damit sie nicht als Zeugin gegen Johnson auftreten kann, der demnächst wegen eines angeblich verbrecherischen Angriffs auf sie prozessirt werden soll. Der Angeklagte sitzt schon seit vier Monaten unter $10,000 Bürgschaft im County-Gefängniß.

Der Gasolinofen.

Als heute zu früher Morgenstunde der Nr. 936 Chicago Avenue, in Evanston, wohnende E. Fonester den Gasolinofen in der Küche anzünden wollte, explodirte derselbe plötzlich, wobei das brennende Oel sich über die Kleider Fonesters ergoß. Ehe die Flammen gedämpft werden konnten, hatte der Mann bereits schmerzliche Brandwunden erlitten; doch ist sein Zustand nach ärztlichem Dafürhalten nicht weiter lebensgefährlich. Das Mobiliar wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und ein Schaden von etwa $100 verursacht. Frau Fonester war während des Brandes der Meinung, daß sich ihr Gatte noch im Innern des Hauses befände, und sie machte in ihrer Herzensangst mehrfach den Versuch, ihm zu Hilfe zu eilen, woran sie nur gewaltsam verhindert werden konnte.

Günstig für die Loop Co.

Bundesrichter Großcup hat gestern erklärt, daß er wahrscheinlich den temporären Einhaltsbefehl, der kürzlich mehreren Grundeigenthümern an Van Buren Straße gegen den Bau einer Hochbahn an besagter Straße bewilligt worden war, wieder aufheben werde. Als Grund hierfür gibt Herr Großcup an, daß er durch mehrere Präzedenzfälle gebunden sei, in denen das Bundes-Appellationsgericht gegen den Erlaß eines Einhaltsbefehles in derartigen Fällen entschieden habe. Seine definitive Entscheidung wird der Richter vermuthlich im Laufe des heutigen Nachmittags abgeben. Bis dahin bleibt der temporäre Einhaltsbefehl in Kraft.

Verlangt hohes Schmerzensgeld.

Frau Alice Stratten hat heute im Superiorgericht gegen ihren ehemaligen Miethsherrn T. Wells mit Namen, eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht. Sie wohnte seiner Zeit in dem Hause Nr. 111 S. Lincoln Straße. Eines Morgens lehnte die Frau sich an das Schutzgitter der Veranda, dasselbe gab nach, und Klägerin stürzte in die Tiefe, wobei sie sich einen doppelten Beinbruch, sowie andere Verletzungen zuzog.

Ueberfahren.

Frl. Agnes Kennedy, Nr. 2329 Michigan Ave. wohnhaft, gerieth heute Vormittag beim Ueberschreiten der Kreuzung von Dearborn und Randolph Str. unter die Räder eines Ablieferungswagens, wobei das bedauernswerthe Mädchen einen Rippenbruch und schwere innerliche Verletzungen davontrug. Der Kutscher des Unglücksgefährtes, ein gewisser C. Bobgin, von Nr. 112 W. Randolph Str., wurde in Haft genommen.

Joliet erhält Zuwachs.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute sieben weitere Sträflinge nach dem Staatszuchthaus zu Joliet gebracht. Unter ihnen befanden sich James Eisenheimer, der Mörder Joseph Karicels, sowie der Checkfälscher Louis Webber, der früher schon die gestreifte Jacke getragen hat und ehemals ein Spießgeselle des am Galgen geendeten Mordgesellen Joseph Windrath war. Die fünf übrigen Zuchthausvögel sind überführte Raubgesellen und Spitzbuben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Ohioer Schützenfest wurde in Cincinnati unter entsprechenden Feierlichkeiten beendet. Das nächstjährige wird in Toledo stattfinden.

— Die „St. Johns Manufacturing Co." in St. Johns, Mich., welche die größte Tischfabrik der Welt betreiben soll, hat Bankerott gemacht.

— Wie aus Havana gemeldet wird, soll das Duell zwischen dem Amerikaner General Johnson und dem Spanier Ampudia nicht stattfinden. Freunde haben sich in's Mittel gelegt.

— In ihrer Wohnung im Town Lebanon, unweit Watertown, Wis., wurde die 81jährige Frau Mary Bucker ermordet. W. Zellner, welcher als Knecht bei der Frau diente, wird vermißt.

— Aus Santa Barbara, Cal., wird gemeldet, daß sich der Bundesmarschall mit 12 Hilfsmarschällen auf Befehl der Regierung nach San Miquel Island begab, um die Vermessung der Insel zu erzwingen, welcher sich die Bewohner widersetzen.

— Unweit Trombly Siding bei Escanaba, Mich., explodirte an der Lokomotive eines Güterzuges der Chicago- & Northwestern Bahn der Dampfkessel. Der Lokomotivführer Stonehuse wurde getödtet, und der Heizer Buell sowie der Bremser Konrad Gorgens trugen schwere Brandwunden davon.

— In Akron, O., wurde der 17jährige Romie Cotell des Mordes im ersten Grade schuldiggesprochen. Er war angeklagt, am 28. März Hrn. und Frau Alvin Stone und Ira Stillson ermordet zu haben, und zwar zu dem Zweck, die Tochter des Hauses, Flora Stone, zu vergewaltigen.

— Zu Richmond, Ind., wurde in der Nacht ein junger Mann Namens Luna Lake, welcher sich auf dem Weg nach Lokantville befand, um sich mit Frl. Halliday zu verheirathen, unter der Anklage verhaftet, ein Zweirad, das er feilgeboten hatte, gestohlen und durch seinen Verkauf die Bestreitung der Hochzeitskosten versucht zu haben.

— In Buffalo, N. Y., ist Gorge Frenkels „Empire Hotel" gestern Nacht niedergebrannt, und die 60jährige Frau Mariana, die 40jährige Jessie Mills und ein 2jähriges Kind Namens Maggie King kamen in den Flammen um. Der 23jährige George Paps sprang aus dem Fenster und erlitt tödtliche Verletzungen.

— Auf der Konferenz amerikanischer Rabbiner in Milwaukee hielt u. A. Dr. Felsenthal von Chicago einen Vortrag über „Dogmatismus im modernen Judenthum". Aus dem gestern erstatteten Bericht des Schatzmeisters ging hervor, daß die Finanzen des Verbandes sich in vorzüglichem Zustand befinden, und zwar nicht infolge von Schenkungen, sondern nur infolge des Zuwachses an Mitgliedern.

— Die Stadt Des Moines, Ja., feierte gestern das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens als Stadt. Es wurde eine großartige Parade zu Land und zu Wasser veranstaltet, und Abends war große Illumination und Zweirad-Parade. Im Festpark wurde eine Anzahl schwungvoller Reden gehalten, darunter auch von Richter Marcus Kavanaugh von Chicago. Auch die Indianer mit ihren klassischen Kriegstänzen spielten eine Rolle im Festprogramm.

— Eine seltene Stromer-Gesellschaft war es, welche gestern in Ligonier, Ind., beobachtet wurde: nämlich ein deutsches Ehepaar Namens Bevenfort und ihr Säugling, den sie in einem Karren mitführen. Sie „trampen" vom westlichen Missouri, wo sie nach anfänglichem Gedeihen völlig verarmt waren, nach ihrem früheren Heim in Pittsburg und erwarten, im Laufe des August dort einzutreffen, wo Bevenfort früher in einer Eisenfabrik gearbeitet hatte. Anfangs Mai begannen sie die Fußreise, die sie sich möglichst gemüthlich machen.

Ausland.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der bekannte deutsche Bildhauer Encke in Neu-Babelsberg gestorben.

— In Kairo, Egypten, sind wieder 377 neue Cholera Erkrankungsfälle und 178 Todesfälle gemeldet worden.

— Gestern ist der preußische Justizminister Schönstedt in die Ferien nach der Schweiz abgefahren.

— In Berlin hat sich eine deutsche Gesellschaft gebildet, welche ein Kabel von Deutschland nach Spanien und von dort nach den Ver. Staaten legen will.

— Wie eine Depesche aus Salisbury, Südafrika, meldet, hat eine Abtheilung von 100 Weißen und 40 Zulus bei Briscoes Farm eine starke Abtheilung aufständischer Maschonas zurückgeschlagen und 25 derselben getödtet.

— Die spanische Abgeordnetenkammer verwarf einen Zusatz zur Erwiderung auf die Thronrede, worin es hieß, daß Spanien sich dem französisch-russischen Bündniß anschließen sollte, um seine Interessen im Mittelmeer und in den Kolonien zu wahren und um „der Niedertracht der Ver. Staaten Widerstand leisten zu können."

— Das Reichsgericht in Leipzig hat die Berufung des Professors Quidde von München gegen seine Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung abgewiesen, und Professor Quidde hat daher die über ihn verhängten 3 Monate Gefängniß in Stadelheim, Bayern, abzusitzen. Das Urtheil war wegen einer, in einer soz. Volksversammlung gehaltenen Rede gefällt worden.

— Die Londoner „Times" sagt in einer Besprechung der Chicagoer demokratischen Nationalkonvention: „Es ist stets gut, wenn wir das Schlimmste wissen, und in England sollte man gewiß einige Dankbarkeit für die große Freimüthigkeit der Mehrheit fühlen, welche diese Konvention kontrollirt.... Vom europäischen Standpunkt aus ist die Stärke der Silberleute beklagenswerth, und es ist schwierig, vertrauensvoll eine Wiederbelebung des amerikanischen Kredites in der alten Welt zu erwarten!"

Lokalbericht.

Am Glücksrad.

Unter den „Side Shows", die während der demokratischen Konvention in unmittelbarer Nähe des Kolisеums aufgeschlagen sind, befindet sich auch ein sogenanntes Glücksrad, das für gar Manchen eine große Anziehungskraft bildet. Gestern Nachmittag mischte sich auch der aus Indianapolis kommende Chas. Holzfeldt unter die vor diesem Glücksrad sich stauende Menge von Spielgesellen aller Art, ohne indessen auf eine Nummer zu setzen. Da trat plötzlich ein älterer Mann, ein „Bland"-Badge an seinem Hut tragend, vor, versuchte sein Glück, verlor indessen im Handumdrehen drei Dollars.

„Das ist mir sehr fatal," meinte der Strolch — denn als solcher entpuppte er sich gleich nachher — zu Holzfeldt. Das war alles Geld welches ich noch bei mir hatte. Bitte leihen Sie mir ein paar Dollars, bis wir zurück in's Palmer House kommen."

Als Holzfeldt dann eine Rolle Banknoten hervorzog, fiel der „Bland-Mann" mit mehreren Kumpanen über den gutmüthigen Charley her und entriß ihm das Geld, worauf das Gesindel schleunigst Reißaus nahm. Holzfeldt aber hat jetzt das Nachsehen, da die Polizei im Einfangen von Kerlen dieses Schlages nur selten Erfolg aufzuweisen hat.

Hinter schwedischen Gardinen.

Unter der Anklage des Schleichdiebstahls wurde gestern in dem Klein'schen Ladengeschäft an Halsted und 20. St. eine gewisse Katie Sebi in Haft genommen. Sie wurde angeblich dabei ertappt, als sie eben ein Paar Vorhänge von dem Verkaufstisch „verschwinden" lassen wollte.

Beamte der Ost Chicago Ave.-Polizeistation machten gestern einen gewissen Frank Thomon dingfest. Gegen denselben liegt der Verdacht vor, einer der Wegelagerer zu sein, die kürzlich an der Ecke von Locust und Townsend St. den seiner Wohnung zueilenden Chas. Swanson überfielen.

Wm. Mason, ein farbiger Strolch, welcher gestern der No. 360 Erie Str. wohnenden Frau Wm. Ford die Geldbörse aus der Tasche stibitzte, sitzt ebenfalls hinter Schloß und Riegel.

Aus den Polizeigerichten.

Albert Zwerowski, alias „Whitey", James Knoll und Louis Lefeved, die sich am Sonntag, beim Einbruch ertappt, dem Polizisten Riordan zur Wehr setzten, wurden gestern von Richter Severson unter je $1000 Bürgschaft gestellt. Ihr Verhör findet am 14. Juli statt.

Unter der Anklage des Einbruchdiebstahls hat Richter Underwood gestern den John Fenton der Grandjury überantwortet. Der saubere Patron wurde gestern in einem Zimmer des „City Hotels", an State und 16. Str., überrascht, entwischte aber mit der gemachten Beute, $42 Baargeld, Eigenthum eines Gastes, Namens William Payne, indessen erfolgte noch am selben Tage seine Festnahme.

Tödtliche Unfälle.

Der Hausdiener Wm. O'Cain stürzte gestern Abend im „Sherman House" aus der dritten Etage den Fahrstuhlschacht hinab und blieb todt unten liegen. Man bahrte seine Leiche vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, auf.

Gestern Nachmittag zündeten mehrere Knaben an Wentworth Avenue und der 61. Straße ein Freudenfeuer an, als plötzlich die Kleider des drei Jahre alten Wm. White in Brand geriethen. Die Flammen konnten erst erstickt werden, als der arme Junge bereits entsetzliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten, und schon nach wenigen Stunden erlöste ihn der Tod von qualvollen Leiden. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 6057 Wentworth Avenue.

Undank ist der Welt Lohn.

Am Fuße der Illinois Str. betreibt S. J. Gilhnley in einer elenden Bretterhütte ein kleines Sodawassergeschäft, das vornehmlich von den in jener Nähe Badenden patronisirt wird. Er erlaubte dem obdachlosen Chas. Newell, alias „Jumbo", nächtlicherweile in dem „Geschäftslokal" zu schlafen, machte aber üble Erfahrungen mit ihm und kündigte dem Bummler die Gastfreundschaft. Aus Rache brach Newell bei seinem ehemaligen Wohlthäter ein, labte sich zuerst an den Sommergetränken und steckte alsdann die Hütte kurzer Hand in Brand. Heute sitzt er, des Diebstahls und der Brandstiftung beschuldigt, im Zellengefängniß der Ost Chicago Avenue-Polizeistation.

Sie kamen nicht weit.

Louise und Emma Dunker, 9 resp. 11 Jahre alt, liefen gestern heimlich ihren Nr. 2318 Archer Ave. wohnenden Eltern davon, doch wurden sie schon am Nachmittag von der Polizei in South Chicago aufgespürt und heimgebracht. Befragt, warum sie auf einmal von Wanderlust ergriffen worden, erklärten die Mädchen, daß sie die schlechte Behandlung, welche ihnen seitens ihrer Stiefmutter zu Theil werde, nicht länger hätten ertragen können.

Die Polizei wird den Fall zweifelsohne im Auge behalten und, wenn nöthig, die Kinderschutzgesellschaft hierauf aufmerksam machen.

Politisches.

Recht langsame Arbeit.

Zwei Sitzungen, und noch harrt der Bericht des Platformkomites der Erledigung.

Die Delegation des Staates Michigan gewaltsam umgekrempelt.

Ein zweifelhafter Freundschaftsdienst Hills für Präsident Cleveland.

Wortlaut der Zollplanke.

Nachdem die Konvention gestern Nachmittag um halb zwei Uhr vertagt worden war, zerstreuten sich die Tausende von Delegaten und Besuchern über den Jackson Park und die umliegenden Dörfer. Um 4 Uhr begann die Halle sich langsam wieder zu füllen, um fünf Uhr war kaum mehr ein Sitz in dem gewaltigen Zuschauerraum frei. Erst um halb sechs Uhr jedoch meldete das Komite für Prüfung der Beglaubigungsschreiben, daß es endlich bereit sei, über den Kontestfall Michigan zu berichten, und Vorsitzer Daniel rief die Konvention zur Ordnung. Das Komite händigte zwei Berichte ein. Der Mehrheitsbericht empfahl, daß an Stelle der Golddelegaten des 4. und des 9. Bezirkes — Fletcher, Rogers, Lay und Squires — vier Silberleute zu Sitz und Stimme berechtigt erklärt werden sollten. Der Minoritätsbericht war gegen jede Vergewaltigung der Delegation. In der Komitesitzung war es heiß zugegangen. Ein Antrag, nicht nur die vier genannten Bezirks-Delegaten, sondern auch die Delegaten at-large — Stevenson, Wheadock, Blacker und White — ihrer Sitze für verlustig zu erklären, war mit 24 gegen 22 Stimmen verworfen worden. Die Vertreter von Florida, Georgia, Indiana, North Carolina, Ohio, Texas, West Virginia, Arizona und Oklahoma hatten zur Entrüstung ihrer radikaleren und unversöhnlicheren Kollegen aus den anderen Silberstaaten mit den Goldleuten gestimmt und verstanden sich schließlich nur widerwillig zur Entrechtung der vier genannten Bezirks-Delegaten. Nach mehr als dreistündiger, überaus heftiger Debatte, während der zahlreiche Silberleute, darunter auch Thomas von Colorado, gegen den Mehrheitsbericht sprachen, wurde dieser mit 558 gegen 338 Stimmen angenommen. Da bei der neuen Zusammensetzung der Delegation von Michigan die Silberfraktion in derselben die Mehrheit hat, und die Stimmen der Delegation in der Konvention geschlossen abgegeben werden, so haben jetzt die Silberleute in dieser die ersehnte Zweidrittel-Mehrheit. Bei der Abstimmung beanstandete Gouverneur Altgeld das Votum Michigans, weil Niemand in eigener Sache stimmen dürfe. Vorsitzer Daniel weigerte sich, diesen „Ordnungspunkt" während der Abstimmung zu berücksichtigen und nach Bekanntwerden des Resultates verlor man den Punkt in dem allgemeinen Tumult aus den Augen.

Der Minoritätsbericht des Komites, zu Gunsten der Anerkennung von Michigans ursprünglichen Delegaten, wurde vom Ex-Kongreß-Abgeordneten Crosby von Massachusetts eingebracht, der auch die Debatte eröffnete. John H. Brennan von Wisconsin folgte mit einer Rede zu Gunsten des Minoritätsberichtes. F. M. Taylor von Arkansas vertheidigte die Mehrheit des Komites und Gouverneur McLaurin von Mississippi that desgleichen. Delegat Willard Saulsbury von Delaware, für Silber-Freiprägung instruirt und bereit dafür zu stimmen, erklärte, daß er sich für die Entrechtung regelrecht erwählter Delegaten nicht erwärmen könnte. Wenn die Demokraten Michigans Leute in ihre Staatskonvention geschickt hätten, die sich einschüchtern oder bestechen ließen und den Wünschen ihrer Konstituenten zuwiderhandelten, so sei das sehr bedauerlich, aber die Konvention sei nicht der Platz, um die schmutzige Wäsche der Demokratie eines Einzelstaates zu waschen. Herr Stevenson, der bisherige Führer der Delegation von Michigan, sprach dann in eigener Sache. Er sei der Mann, sagte er, dem vorgeworfen würde, er hätte den Staat Michigan gestohlen. Soviel er wisse, sei aber er und seien seine Kollegen von der Mehrheit einer regulären Staatskonvention regulär zu Delegaten erwählt worden und sie erwarteten, daß man sie nicht entrechten werde. Er sei zum Vorsitzer des Campagne-Ausschusses für Michigan erwählt worden und hoffe, daß man ihm nicht die Lust benehmen werde, der Partei im Herbste seine Dienste zu weihen. John C. Sheehan von New York folgte mit einer weiteren Rede zu Gunsten des Minoritätsberichtes, die Delegaten Blake von Texas und McKnight von Michigan sprachen dagegen. Letzterer wurde während seiner Ausführungen wiederholt durch die Herren Stevenson und Wheadock unterbrochen, welche seine Angaben über die Aufträge, welche sie angeblich von Washington aus erhalten und ausgeführt hätten, für unwahr erklärten. Richter Brucker von Michigan begnügte sich mit der Zusicherung, daß der Staat Michigan — was auch die Konvention in dem vorliegenden Falle beschließen möge, im November eine Mehrheit für den demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten und freie Silberprägung abgeben werde. Thomas von Colorado sprach gegen die Annahme des Mehrheitsberichtes. Er bezeichnete die beabsichtigte Entrechtung regulär erwählter Delegaten als einen Gewaltstreich, der sich unter Umständen bitter rächen könnte. Richter Powers von Utah war zu Gunsten des Mehrheitsberichtes. Wenn die beanstandeten Delegaten wirklich regulär erwählt wären, sagte er, so würde er dafür sein, daß man sie ruhig in ihren Sitzen belasse. Aber es komme ihm vor, als hätten die Herren von Michigan ein schlechtes Gewissen. Sie hätten sich bereit erklärt, nach Annahme der Platform mit den Silberleuten zu stimmen und diesen so die nöthige Zweidrittel-Mehrheit über den Goldflügel zu geben, welchen letzteren sie, die Herren von Michigan, doch zu unterstützen nicht nur gelobt hätten, sondern auch verpflichtet seien. Herr Thomas F. Grady folgte mit einer langen Rede zu Gunsten der Goldleute von Michigan. Man werfe der Goldfraktion vor, sie hätte sich die Mehrheit der Delegation von Michigan auf unehrliche Weise verschafft. Hätten denn die Silberleute sich die Mehrheiten in ihren Delegationen etwa durchweg ganz ehrlich erworben? Auf diese unangenehme und merkwürdige Frage erhielt Herr Grady von keiner Seite Antwort. Nachdem noch Herr Wheadock von Michigan für und Herr O'Donnell von Colorado gegen den Minoritätsbericht des Komites gesprochen hatten, wurde endlich zur Abstimmung geschritten. Das Resultat derselben ist schon oben gegeben worden. Die Mehrheit für die Entrechtung der vier zu Opfern auserseheuen Delegaten betrug 190 Stimmen, zwei Delegaten von Maine enthielten sich der Abstimmung, einer von den Delegaten Minnesotas fehlte in der Sitzung.

General Finley von Ohio berichtete, nachdem der Beifallssturm, den die Ankündigung des Resultats entfesselte hatte, sich ausgetobt, im Namen des Komites für permanente Organisation. Die zu Beamten vorgeschlagenen Herren wurden von der Konvention angenommen, und nach Erledigung einiger Routinegeschäfte, welche die vom Komite für Beglaubigungsschreiben in der Zusammensetzung der Konvention vorgenommenen Aenderungen nothwendig machten, geleiteten den Herren Finley von Ohio, McConnell von Illinois und Vest von Missouri den permanenten Vorsitzer der Konvention, Senator Stephen M. White von California, zur Tribüne. Herr White, ein kräftiger, etwa sechzigjähriger Mann mit eisengrauem Vollbart, hatte schon vor 16 Jahren die Ehre, über eine demokratische Nationalkonvention zu präsidiren. Unter seinem Vorsitz wurde im Jahre 1880 in Cincinnati General Winfield Scott Hancock als Kandidat aufgestellt. Nachdem Vorsitzer Daniel ihm den Platz geräumt, ergriff er mit fester Hand den Präsidentenhammer, und erklärte, langsam und deutlich mit weithin vernehmbarer Stimme sprechend, daß er jeden Staat und jeden Delegaten gleich unparteiisch behandeln werde. Wenn auch ernste Meinungsverschiedenheiten in der Konvention herrschten, so möchten die Delegaten stets eingedenk sein, daß sie sich unter Brüdern befänden. „Mein eigener Ehrgeiz und eurer," schloß er seine Ansprache, „sind von untergeordneter Bedeutung. Es kommt nicht darauf an, daß meine oder eure Ansichten in dieser Konvention den Ausschlag geben. Auf diesen Berathungssaal blickt die demokratische Partei. Das Volk erwartet von uns die Abstellung des Unrechts und die Verfassung — unserer Freiheiten vornehmste Wächterin — muß hier ihre treuesten und besten Vertheidiger finden. Keinen Partikularismus! Nicht den mindesten! Gleiche, unparteiische Gerechtigkeit für's ganze Land. Der Triumph der Sache des Volks, wie sie hier zum Ausdruck gebracht wird, ist der Zweck, zu dem wir versammelt sind und zu seiner Erreichung will ich nach besten Kräften beitragen."

Herr Clark von Montana überreichte dem Senator hierauf einen silbernen Präsidentenhammer, welchen Bürger von Butte für diese Konvention gestiftet haben. Auf Antrag des Delegaten Goldthwaite von Maine vertagte sich dann die Konvention bis heute Vormittag um 10 Uhr.

* * *

Der Platform-Ausschuß, dessen Bericht für heute die erste Programmnummer der Tagesordnung bildet, hat es abgelehnt, die Cleveland'sche Administration zu indossiren. Senator Hill von New York hat in der Komitesitzung einen entsprechenden Antrag gestellt. Derselbe lautete: „Wir beloben die Ehrlichkeit, den Muth und die Standhaftigkeit unserer gegenwärtigen demokratischen Bundesverwaltung". — Die Silbermehrheit des Komites drang in Herrn Hill, diesen Antrag zurückzuziehen, derselbe würde sonst niedergestimmt werden, und das müßte dem Präsidenten schließlich doch noch unangenehmer sein, als wenn man seiner im Drange der Geschäfte vergäße. Aber Herr Hill, der in seinem jungen Freundeseifer für den Präsidenten sich nicht immer die Zeit nimmt, abzuwägen, ob seine Liebesgaben dem Empfänger Freude bereiten werden oder nicht, bestand darauf, seinen Antrag einzubringen. Senator Tillman von South Carolina beantragte sofort, daß der Vorschlag „auf den Tisch" gelegt werde. Von den 49 anwesenden Mitgliedern des Komites stimmten nur 17 gegen Tillmans Antrag, 29 erklärten sich dafür, 3 enthielten sich der Abstimmung. Senator George von Mississippi, obschon ein enragirter Silbermensch, stimmte mit der Minorität; er hatte vorher versucht, Herrn Hill wenigstens zu einer anderen Fassung seines Antrages zu bewegen, aber der Senator von New York wollte davon nichts wissen. Man bezweifelt jetzt, daß er es mit seinem Antrage wirklich ehrlich gemeint hat, und nicht Wenige sagen, Präsident Cleveland hätte die ihm widerfahrene Beleidigung zumeist seinem vorgeblichen Vertheidiger zu verdanken.

* * *

Ihrem Inhalt nach ist die von der Mehrheit des Komites angenommene Platform den Lesern dieses Blattes bereits bekannt, und die Währungsplanke ist von der „Abendpost" schon gestern im Wortlaut veröffentlicht worden. Nachstehend folgt nun auch der Wortlaut der Zollplanke:

„Wir halten dafür, daß zur Deckung der Ausgaben der Regierung Zölle erhoben werden sollen, doch sollten diese Zölle so vertheilt werden, daß sie gleichmäßig vom ganzen Lande getragen werden und nicht bestimmten Klassen oder Landestheilen zum Vortheil oder zum Nachtheil gereichen; auch sollte die Besteuerung den Bedürfnissen gemäß eingeschränkt werden, welche die Regierung bei einer ehrlichen und sparsamen Verwaltung hat.

„Als eine Störung der geschäftlichen Interessen des Landes bezeichnen wir die von den Republikanern angedrohte Wiedereinführung des McKinley-Tarifs, den das Volk bei Nationalwahlen zwei Mal verworfen hat und der, angenommen unter dem falschen Vorwand, er sei nothwendig zum Schutze der einheimischen Industrie, sich als Brutmittel für Trusts und Monopole erwiesen hat, Wenige auf Kosten der Massen bereichernd, die gewerbliche Thätigkeit eindämmend und die Produzenten der hauptsächlichen amerikanischen Handelsartikel von ihren natürlichen Märkten absperrend. Ehe die Währungsfrage nicht erledigt ist, sollten an dem gegenwärtigen Tarif nicht mehr Aenderungen vorgenommen werden, als unbedingt nothwendig sind, um das Defizit zu decken, welches durch die Umstoßung des Einkommensteuer-Gesetzes seitens des Obergerichts verursacht worden ist. Wenn es nicht um diese Entscheidung gewesen wäre, mit welcher jener Gerichtshof die fähigsten Juristen überstimmt hat, die ihn je geziert haben, würde es unter dem gegenwärtigen Tarifgesetz, von einem demokratischen Kongreß in strikter Uebereinstimmung mit Entscheidungen angenommen, wie jener selbe Gerichtshof sie hundert Jahre lang abgegeben hat, überhaupt zu keinem Defizit gekommen sein. Wir erklären es für die Pflicht des Kongresses, alle verfassungsmäßige Macht, die ihm nach dieser Entscheidung noch verbleibt oder die ihm durch eine Umstoßung dieser Entscheidung durch ein anders zusammengesetztes Ober-Bundesgericht wieder verliehen werden mag, zu gleichmäßiger und unparteiischer Vertheilung der Steuerlasten zu gebrauchen, auf daß die Reichen im richtigen Verhältniß zur Deckung der Verwaltungskosten beitragen."

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Schon seit längerer Zeit sind großartige Vorbereitungen für das diesjährige Piknik und Sommernachtsfest des Deutschen Kriegervereins von Chicago getroffen worden, das am nächsten Sonntag, den 12. d. M., im Nord-Chicago-Schützenpark, Ecke Belmont und Western Ave., abgehalten werden soll. Wer je einer, von diesem thatkräftigen Verein veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat, weiß zur Genüge, daß die Mitglieder desselben stets alles in ihren Kräften Stehende thun, um allen Anforderungen, die vernünftiger Weise gestellt werden können, in jeder Beziehung gerecht zu werden. Noch in jedem Jahre haben darum die Feste des deutschen Kriegervereins nicht allein auf die ehemaligen deutschen Soldaten, sondern auch auf die gesammte deutsche Bevölkerung Chicagos eine große Anziehungskraft ausgeübt. Das mit den Arrangements betraute Komite garantirt auch diesmal den Besuchern einige wirklich vergnügliche und genußreiche Stunden, und hofft mit Bestimmtheit auf eine äußerst rege Betheiligung. Anfang des Pikniks um 1 Uhr Nachmittags. Die Straßenbahnzüge der Clybourn Ave., Lincoln Ave., Elston Ave. und Milwaukee Ave., via Belmont Ave., führen zum Park.

Hessischer Unterstützungsverein.

Dieser allseitig in hohem Ansehen stehende Verein wird am Sonntage, den 26. d. Mts., im Belmont Grove, Ecke Clybourn und Belmont Ave., sein zehntes großes Piknik und Sommernachtsfest feiern. Für diese Festlichkeit sind bereits von dem zuständigen Arrangements-Komite die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein durchschlagender Erfolg außer Frage stehen dürfte. Es werden allerlei Volksbelustigungen und Spiele in dem prächtig gelegenen Hain zur Aufführung gelangen, und eine vorzügliche Musikkapelle wird zum fröhlichen Tanze aufspielen. Zum ersten Male wird der festgebende Verein bei dieser Gelegenheit seine neue prachtvolle Fahne, die in der alten Heimath hergestellt wurde, zur Entfaltung bringen. Alle Freunde und Gönner des Vereins, einerlei ob Mitglieder oder nicht, sind herzlichst zur Betheiligung an dem vielversprechenden Piknik eingeladen.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Am Sonntage, den 19. Juli, wird die Großloge obigen Ordens im Paradies-Garten, an der Ecke von Oakley Ave. und Melrose Str., in Lake View, ihr Stiftungsfest, verbunden mit Piknik und Sommernachtsfest, feiern. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Herren Louis W. H. Reebe, Henry Lustig, Frank Zimmermann und Wendel Hahn, den Damen Katharine Galle und Emma Blum, macht schon jetzt die größten Anstrengungen, um dem Feste zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Festreden in deutscher und englischer Sprache, allerlei Volksbelustigungen, wie Preisschießen, Wettlaufen u. s. w., sowie eine Abstimmung über den populärsten Herrn und die schönste Dame auf dem Festplatze, bilden den Inhalt des vielversprechenden Festprogramms. Zahlreiche höchst werthvolle Preise werden bei den Volksbelustigungen zur Vertheilung gelangen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern des Ordens zu haben.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Exkursion zum Bayr. Volks-Fest in Milwaukee.

Am 26. Juli unternehmen die vereinigten Sektionen des Bayr. Amerik. Vereins unter den Auspizien der Sektion München Nr. 7 einen Ausflug nach Milwaukee, und das von ihren dortigen Landsleuten veranstaltete Piknik verherrlichen zu helfen. — Dem rastlos thätigen Komite, bestehend aus den Herren Anton Kercher, John George, Dr. John Kercher, Lorenz Schlee, Richard Nies, Henry Goetz und Joseph Wolf, ist es gelungen, von der N. W. R. R. Co. eine Ermäßigung im Fahrpreise zu erhalten, wie solche selten geboten wird, und welche es Jedem ermöglicht, sich an diesem Ausfluge zu betheiligen. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt nur $2.55 und es darf dies deshalb als die billigste Gelegenheit gelten, um in den Mauern von „Deutsch Athen" zwei Tage lang verweilen zu können. Der Spezialzug verläßt den Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., am Sonntag, den 26. Juli, um 8 Uhr Morgens; die Abfahrt von Milwaukee erfolgt um 10 Uhr Abends; jedoch ist jedes Billet giltig zur Heimreise auf jedem regulären Zuge der N. W. Co. auch noch am Montage, den 27. Juli. Billets sind für $2.55 an fast allen bekannten bayrischen Plätzen sowie bei Sekretär John George in Freibergs Halle, an 22. Straße, zu haben und für $2.75 am Bahnhof. — Die Milwaukeer Bayern haben Alles auf's Beste arrangirt, um ihren Landsleuten aus Chicago einen wirklich genußreichen Tag zu verschaffen. Als Hauptattraktion des so reichhaltigen Festprogramms gilt unbestritten der in echt bayrischen National-Kostümen aufzuführende „Metzger-Sprung in München"; außerdem sind unzählige andere Volksbelustigungen angekündigt.

Das Hauptquartier des hiesigen Festausschusses und der Sektion München in Milwaukee befindet sich beim „Bärenwirth" Richard Becker, 830 Vliet Straße, während alle anderen Sektionen ebenfalls in dieser Nachbarschaft ihre Quartiere aufgeschlagen haben.

Wer also einen gemüthlichen Sonntag verleben will, sollte nicht verfehlen, diesen Bayern-Ausflug nach Milwaukee mitzumachen, zumal sich schwerlich jemals wieder eine gleich günstige Gelegenheit bieten wird, um so billig dorthin zu kommen.

Ein Deserteur.

Auf den Verdacht hin, ein Deserteur der Bundes-Armee zu sein, wurde gestern ein gewisser James C. Gray polizeilich festgenommen. Man hat ihn heute bereits den Militärbehörden in Fort Sheridan ausgeliefert. Wird Gray vom Kriegsgericht schuldig befunden, so steht ihm eventuell eine mehrjährige Gefängnißhaft in Aussicht, da Onkel Sam mit seinen unsicheren Kantonisten wenig Federlesens macht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Frank, Elizabeth L. Hartney, 29, 29.
Martin L. Davis, Catherine Higgins, 54, 36.
August Karnatz, Lizzie Wallow, 27, 23.
Heinrich J. Hoever, Anna Kaufmann, 40, 34.
Frank R. Fuller, Anna L. Stanton, 26, 21.
Edmond Damert, Alma Damert, 23, 21.
William C. Higgins, Alice Leonard, 25, 22.
James Watterson, Jane Eaton, 27, 27.
Stefan Daurowicz, Antonia Hine, 26, 36.
John Sohn, Clara Rohrbach, 36, 30.
A. F. Engstrom, Anna M. Hammer, 24. 18.
Alfred Behm, Cussie Schmidt, 28, 23.
H. R. Corslett, Maude Codington, 34, 23.
Leon E. Wilson, Julia Torgesson, 31, 24.
Charles F. Schultz, Marie Behnke, 23, 23.
Henry Riemann, Carrie Boszen, 25, 19.
Albert Wood, Ella Peterson, 30, 21.
Homer Reed, Kittie Ryan, 23, 22.
Arthur E. Phillips, Abbie A. Birdsall, 30, 29.
Josef Vydra, Annie Kucera, 23, 20.
George Shumacker, M. Witkarius, 32, 21.
Gustav Sjogren, Emma Johnson, 31, 28.
Horace O. Wilson, A. Schumacher, 24, 21.
Charles S. Purinton, Sarah H. Adams, 27, 33.
John Granquist, Emma Olson, 26, 25.
Charles Dewey, Anna Fisher, 36, 37.
Albert A. Hecht, Bertha Worch, 28, 26.
Julius Stauper, Augusta Fink, 23, 19.
Wilhelm Hamacker, Anna Benken, 31, 34.
Louis Neuffer, Louise M. Brems, 28, 20.
James Campbell, Maria Muldoon, 26, 24.
Austin Mehood, Susan Baurick, 23, 20.
Charles Wied, Mary Laft, 23, 19.
Sidney T. Hodges, Flora B. F. Lonergan, 24, 22.
Christian Einfeldt, Lena Kastorf, 25, 20.
Samuel Brown, Ella Williams, 27, 28.
Albert Otto, May E. Judd, 25, 24.
G. Adolph Goebel, Elizabeth Such, 23, 27.
Frank Bublitz, Minnie Buchman, 24, 22.
Louis C. Smith, Rhoda Lucas, 30, 30.
Antonio Kiszel, Marganna Gasnoska, 37, 24.
Leonard T. Brink, Dora Ladd, 24, 24.
Charles S. Field, Kate G. Merrill, 23, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juli 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 50—60c per Kiste.
Sellerie, 6—10c per Dutzend.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 13—15c per Bushel.
Neue Kartoffeln, 80c—$1.00 per Faß.
Zwiebeln, 60—75c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 10—12½c per Dutzend.
Tomatoes, 50c—$2.50 per Bushel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner 7—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 40—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.35—$4.50
Kälber und Färsen, $3.00—$3.85.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.75—$5.10.
Schweine, $3.10—$3.17½.
Schafe, $3.60—$4.00.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$3.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 30—65c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste.
Pflaumen, 40—90c per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Juli 55½c; September 57c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 51c; Nr. 2, roth, 56½—57c.
Nr. 3, roth, 54c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26½—26½c; Nr. 3, gelb, 26c.

Roggen.
Nr. 2, 31—33c.

Gerste.
28—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 17—18½c; Nr. 3, weiß, 16½—16½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Habt Ihr ein Geheimniß?

Betrifft es Euere Gesundheit und Alles, was mit der Gesundheit zusammenhängt?

Verursacht es Euch Beschwerden, bringt es Euch außer Fassung, bis Euch der Kopf weh thut, und Euer Herz zu voll erscheint, um es halten zu können?

Geräth Euere Mannhaftigkeit ins Schwanken?

Braucht Ihr Sympathie, Rath und Hilfe?

Dann kommt zu uns und vertraut Euch uns an.

Wir werden mehr thun als Euch helfen, Euer Geheimniß zu bewahren, wir werden Euch helfen es zu vergessen.

Krankheiten, völlig geheilt, verschwinden sehr bald aus dem Gedächtniß.

Beichtet nicht bei Euerer Familie; es wird ihr nur Kummer und Scham bereiten.

Geht nicht zu Eurem Prediger; Ihr braucht Medizin und keine Gebete.

Verrathet Euch nicht Eurem intimsten Freunde; Freundschaft währt nicht ewig, und die Versuchung zum Klatschen ist groß.

Der sicherste und beste Weg, um Euer Geheimniß loszuwerden, ist: geht nach dem Konsultations-Zimmer des Washington Medical Institute, denn hier findet Ihr Linderung, Wiederherstellung der Gesundheit, Kraft und Mannhaftigkeit.

Wenn Ihr nicht nach Chicago kommen könnt, schreibt uns frei und offen und nehmt die Versicherung entgegen, daß Euer Brief sorgfältig vor neugierigen Augen bewahrt werden wird.

Was tritt ein, wenn Euere Gesundheit wieder hergestellt ist?

Alle Niedergedrücktheit und jedes Gefühl der Angst verschwindet; Euer Schlaf wird ruhig und traumlos; Kraft, Energie und Ehrgeiz kehren zurück; Euere Nerven werden stark und gleichmäßig wie Stahl, und Euere täglichen Pflichten werden Euch zum Vergnügen. Ist dieser Zustand nicht werth, daß man ihn sucht?

Habt Acht auf das Gefahr-Signal. Seid Ihr nervös, gereizt und „blau" ohne anscheinende Ursache? Könnt Ihr Nachts schlafen? Leidet Ihr an Appetitlosigkeit? Habt Ihr Eueren früheren Witz und Schneid verloren? Ermüdet Euch die Arbeit jetzt, die Euch früher leicht war? Jeder Tag, den Ihr diese Symptome vernachlässigt, mag Jahre unaussprechlichen Elends für Euch bedeuten. Wir haben die besten Resultate erzielt in der Behandlung von geheimen Sünden, nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Hautkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche. Wenn Ihr die Quelle Eures Trubels ahnt, bessert Euch, sucht um unsere ärztliche Hilfe nach und macht es Euch zur ersten Pflicht, gesund zu werden. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

117. Place, Nordwest-Ecke Union Ave., 50—154½, G. Rautenschlager an H. Johnson, $1,700.
Vincennes Ave., Nordost-Ecke 64. Str., 24½—122, H. Daley an E. G. Dickinson, $1,250.
Loomis Str., Südost-Ecke 68. Str., 75—124, T. D. Howell an E. Corkery, $1,400.
May Str., 140 Fuß südl. von 67. Str., 49—124, M. C. Cole an E. Fitchett, $3,000.
Armour Ave., Nordost-Ecke W. 57. Place, 27—99, M. in C. an die People's Building Association, $3,556.
W. 22. Str., 100 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25—124, J. Lobstein an E. G. Boehm, $1,000.
Harvard Str., 151 Fuß östl. von Kedzie Ave., 25—134½, J. Dorkes an J. Diamond, $6,900.
Jackson Str., 300 Fuß westl. von S. 41. Ave., 25—124, W. R. Omohundro an J. W. H. Higbee, $1,400.
Troy Str., 165 Fuß südl. von Humboldt Park, 25—126, M. M. Mayr an J. A. Patzke, $4,000.
Division Str., 178 Fuß westl. von Rockwell Str., 25—122, J. M. Sina an G. R. Reise, $8,700.
Seminary Ave., 221½ Fuß südl. von Noble Ave., 25—124, J. F. Esebach an F. A. Barr, $3,100.
Surrey Court, 60 Fuß südl. von Dunning Ave., 30—140, J. Clancy an M. R. Clancy, $4,500.
Perry Ave., 224 Fuß südl. von Grace Str., 25—122, H. H. McDane an E. Messner, $1,000.
Belle Plaine Ave., 175 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 37½—120, H. M. Hubbard an P. Jacobson, $1,100.
Allen Ave., 458 Fuß südwestl. von Brand Ave., 50—123, J. D. Severinghaus an J. Baron, $1,000.
Esser Ave., 74 Fuß nördl. von 92. Str., 25—125, W. C. Schmidt an M. L. Starr, $1,350.
Leavitt Str., 139 Fuß südl. von Cosgrove Ave., 25—124, E. Rudolph an J. Nymann, $1,000.
Prairie Ave., 64 Fuß südl. von 59. Str., 25—160, M. E. Culliton an R. H. Barber, $2,000.
Eggleston Ave., zwischen 71. und 72. Str., 25—119½, C. H. Taber an L. E. Pennington, $5,000.
Homan Ave., 147 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 25—77, H. Peterson an J. A. Franzen, $2,000.
Desplaines Str., Südwest-Ecke Austin Ave., 60—121, mehr oder weniger, J. S. Knowlson an J. S. Brown, $10,000.
85 Str., Südost-Ecke Lawndale Ave., 550—267, und andere Grundstücke, M. in C. an J. Studebaker, $13,974.
Homan Ave., 166 Fuß südl. von 51. Str., 100—126, und andere Grundstücke, R. B. Hollbrook an B. D. Hollbrook, $6,000.
Lock Str., Nordwest-Ecke 31. Str., 65—103, mehr od. weniger, J. Mayer an C. M. Block, $4,350.
W. Liberty Str., 350 Fuß westl. von Jefferson Str., 25—73, J. Bojacek an J. Krupka, $2,500.
Rawson Str., Nordost-Ecke Wright Str., 25—115, A. Mainka an J. Corda, $1,000.
Hamburg Str., 116 Fuß westl. von Leavitt Str., 25—100, E. E. Forland an P. G. Paulson, $2,000.
N. 42. Court, 197 Fuß südl. von Berteau Ave., 50—155, S. Ropp an J. Schwarz, $3,500.
Lot 19 und südl. 8½ Fuß Lot 18 Block 3 Beck's Sub., südwestl. ¼, 21-38-14, unrichtige Beschreibung, L. Pajal an B. Hopson, $5,000.
Wellington Ave., 216 Fuß östl. von Robey Str., 25—125, S. Brown, jr., an W. Schener, $1,125.
W. 20. Str., 150 Fuß östl. von Loomis Str., 25—121, F. Mirous an J. Krupka, $11,000.
Ada Str., 200 Fuß südl. von 61. Str., 25—116, E. Rangham an L. B. Lange, $1,085.
Hoyne Ave., 120 Fuß nördl. von Iowa Str., 24—104, T. Suffern an F. Nummler, $1,400.
Albany Ave., Nordost-Ecke Douglas Ave., 61—125, P. G. Paulsen an E. E. Torland, $1,200.
St. Louis Ave., 150 Fuß südl. von W. 18. Str., 25—125, A. R. Stewart an R. A. Ullman, $5,500.
May Str., 141 Fuß südl. von 59. Str., 25—124, Bankers and Merchants B. and L. Ass'n, an C. H. Matthews, $1,800.
79. Str., Südost-Ecke Center Ave., 265—597½, D. F. Cochran an B. W. Wood, $10,000.
Augusta Str., Südost-Ecke N. 50. Ave., 25—125½, und andere Grundstücke, T. J. Eulette an J. J. Kirby, $1,500.
Elizabeth Str., Nordwest-Ecke 89. Str., 48—125, und andere Grundstücke, A. B. Tallman an S. M. Tallman, $1,500.
Kimbark Ave., 297 Fuß nördl. von 70. Str., 25—125, R. L. Sissons an J. Lockhart, $1,200.
5. Ave., 162 Fuß nördl. von 59. Str., 26—121, C. Franzen an C. Michels, $1,300.
Cottage Grove Ave., 66 Fuß nördl. von 77. Place, 25—150, H. Ruppert an R. Turlberg, $1,000.
Bernice Ave., 62 Fuß westl. von W. Ravenswood Ave., 32½—125, C. A. Dickinson an A. Schlies, $3,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Marie gegen Frank R. Lentermann, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Lulu gegen James D. Carter, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; John M. gegen Elise Doty, wegen Ehebruchs; Ellen gegen James Williamson, wegen grausamer Behandlung; Henry gegen Franziska Dannmeyer, wegen Verlassung und Ehebruchs; Antonia P. gegen Frank Sloat, wegen Trunksucht und Verlassung.

Todesfälle.

Jakob Anspach, 195 Sheffield Ave., 40 J.
Anna Stenerieck, 1744 N. Leavitt Str.
Antonia Olander, 11 W. 24. Str., 50 J.
Anton Bauermann, 38 Mautene Court.
Mag Ripley, 4536 Oakenwald Ave.
Peter Enzweiler, 650 Racine Ave., 40 J.
Franz Dartsch, 1427 Fillmore Str., 33 J.
Nicholas Bodenschatz, 33 J.
Hugo Hachnel, 494 N. Clark Str., 45 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Borg, 3stöck. und Basement Brick Flats, 801 Fairfield Ave., $4,000.
P. Jenson, 2stöck. Frame Wohnhaus, 932 N. 41. Court, $1,600.
E. J. Kwitski, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1152 N. Albany Ave., $2,000.
Thomas Portz, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1191 Flournoy Str., $4,500.
John R. Harris, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1408 W. Polk Str., $4,000.
Wm. A. Hanlon, 3stöck. und Basement Brick Hand-Ball Court, 267 S. Kedzie Ave., $3,000.
John Galligan, drei 3stöck. und Basement Brick Flats, 386 und 388 Taylor Str., $7,000.
John Berkshire, 2stöck. und Basement Brick Flats, 916, 67. Str., $3,700.
F. T. Murphy, 3stöck. und Basement Brick Flats, 708, 55. Boulevard, $5,000.
Joseph Bratt, 3stöck. und Basement Brick Flats, 726, 55. Boulevard, $5,000.
Engstrand, Lothgren & Co., vier 3stöck. und Basement Brick Flats, 1005 bis 1011, 62. Str., $15,000.
J. F. Grove, 3stöck. Frame Flats, 9852 Ave. [illegible] $2,800.
E. Thompson, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6545 S. Carpenter Str., $1,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die Katze aus dem Sacke.

Daß die Freiprägungsführer keine Schwärmer, sondern Schwindler sind, geht aus der von ihnen entworfenen Finanzplanke der angeblich demokratischen Platform ungemein deutlich hervor. Denn ganz abgesehen davon, daß dieselbe nur nachweislich falsche Behauptungen enthält, also wissentlich und absichtlich lügt, verräth sie die wahren Absichten der Silberleute durch folgende Forderungen: „Wir sind für Gesetze, welche in Zukunft die Entmünzung irgend eines gesetzlichen Währungsgeldes mittels Privatkontraktes verhindern sollen.

„Wir sind gegen die Politik und Praxis, daß an die Besitzer der Bundesschuldscheine das gesetzlich der Regierung vorbehaltene Recht ausgeliefert wird, besagte Schuldscheine entweder in Gold- oder in Silbermünze einzulösen."

Diese beiden Sätze beweisen, daß die Freipräger ihre eigenen Lehren nicht glauben, und folglich ganz gemeine Volksbetrüger sind. Denn wären sie ehrlich davon überzeugt, daß der Silberdollar durch die von ihnen vorgeschlagene Maßregel dem Golddollar gleichgemacht werden wird, so würden sie nicht Gesetze vorschlagen, die doch weiter nichts bedeuten, als daß er gewaltsam in Umlauf gesetzt werden soll. Wenn durch die unbeschränkte Ausprägung von Gold und Silber im Werthverhältnisse von 16:1 wirklich die Doppelwährung herbeigeführt werden würde, so könnte es jedem Bürger vollständig gleichgiltig sein, ob er Gold oder Silber in Zahlung erhielte. Niemand würde sich vertragsmäßig die Zahlung in Gold ausbedingen, und Niemand würde von der Regierung verlangen, daß sie ihm nur Gold geben solle. So wenig ein vernünftiger Mensch heutzutage einen Greenback oder eine Nationalbanknote zurückweist, weil er weiß, daß diese Papierschnitzel auf Verlangen jederzeit gegen Gold umgetauscht werden können, ebenso wenig würde irgend ein Gläubiger die Annahme eines Silberdollars verweigern, der genau so gut wäre, wie ein Golddollar. Größere Zahlungen, für die das Silber unbequem wäre, pflegen ohnehin nicht in Baargeld zu erfolgen, und wer z. B. $1000 auf eine Hypothek ausleiht, erwartet nicht, daß ihm nach Ablauf der Frist diese Summe in klingenden Geldstücken auf den Tisch gelegt werden wird. Wohl aber verlangt er eine Anweisung, die in wirklichem Gelde einlösbar ist, und nicht etwa in einem Gelde, das im Handel gar keinen oder nur einen geringfügigen Werth hat. In Argentinien z. B. wird der Gläubiger von dem Schuldner keine Papierschnitzel annehmen, die nicht hundert, sondern heute zehn und morgen vielleicht nur noch acht Realen werth sind. Dagegen wird in England, wo es gar kein schlechtes Geld gibt, keine Schuldverschreibung die Klausel enthalten, daß die Rückzahlung in gutem Gelde erfolgen muß, denn das versteht sich von selbst. Die Freipräger müssen also selbst wissen, daß der Dollar, den sie einführen wollen, kein guter Dollar sein wird. Nur deshalb wollen sie das freie Vertragsrecht beschränken und jeden Privat- oder Regierungsgläubiger zwingen, diesen Dollar anzunehmen. Wer $1000 zu fordern hat, soll zufrieden sein müssen, wenn ihm $500 gegeben werden!

Thatsächlich ist eine Doppelwährung im Werthverhältnisse von 16:1 gar nicht denkbar. Wer anderswo für eine Unze Gold 31 oder auch nur 17 Unzen Silber erhalten kann, wird in den Ver. Staaten nicht 16 Unzen dafür nehmen. Als der silberne Dollar nur 3 Cents mehr werth war, als der goldene, fiel es keinem amerikanischen Grubenbesitzer ein, sein Silber hierzulande ausmünzen zu lassen. Die „gesetzliche Freiprägung" beider Metalle hatte damals nicht die Wirkung, auch nur den kleinen Unterschied von 3 Cents zwischen dem goldenen und dem silbernen Dollar auszugleichen. Wie kann also ein vernunftbegabtes Wesen glauben, daß ein Unterschied von 47 bis 50 Cents durch ein bloßes Gesetz beseitigt werden würde? In Wahrheit würde das Goldgeld durch die Freiprägung sofort aus dem Lande getrieben werden, und die Ver. Staaten würden die reine Silberwährung haben, d. h. den mexikanischen Dollar. Während aber in Mexiko die Regierung ihre Zinsen mit Gold bezahlt, und jeder Bürger das Recht hat, sich die Rückzahlung in demselben Gelde auszubedingen, in welchem das Darlehen gemacht worden ist, verlangen die amerikanischen Freipräger, daß unsere Regierung die Hälfte ihrer Verpflichtungen ableugnen, und daß es jedem Schuldner erlaubt sein soll, seine Gläubiger um die Hälfte ihres Guthabens zu betrügen.

Doch dabei bleibt die Platform nicht einmal stehen. Sie verlangt, „daß die Macht, Noten als Geld in Umlauf zu bringen, den Nationalbanken fortgenommen, und daß alles Papiergeld unmittelbar vom Schatzamte ausgegeben werden soll. Auch soll dieses Papiergeld in Münze einlösbar sein und für alle öffentlichen und privaten Schulden in Zahlung genommen werden müssen."

Das ist genau das, was die alte Greenback-Partei verlangte. Auch Fünfzigcent-Dollars sind der „Schuldnerklasse" noch zu kostspielig, und deshalb soll die Regierung Geld machen, das garnichts werth ist. Was von den Gutgeld-Leuten stets behauptet und von den angeblichen Silberschwärmern abgeleugnet worden ist, liegt jetzt klar zu Tage: Die Freipräger arbeiten auf das werthlose Papiergeld hin. Und die demokratische Partei, die unter Tildens Führung so wacker für „Hartgeld" gekämpft hat, ist jetzt unter die Herrschaft der Lumpengeld-Leute gerathen! Kann unter diesen Umständen irgend ein wirklicher Demokrat noch im Zweifel darüber sein, daß er mit dieser Partei nichts mehr zu schaffen haben kann? Die Chicagoer Konvention ist keine demokratische Konvention. Sie ist eine Greenback-Konvention.

Wie man in Boston trinkt.

Die Stadt Boston schwebt dem trinkbaren Germanen — das heißt sofern er die „Nabe des Weltalls" nicht kennt — in der Regel vor als eine Stätte größter „Trockenheit", neben der sogar das neuzeitliche New York trotz Raines-Gesetz noch ein Trinkerparadies ist. Aber diese Annahme ist falsch. Auch in Boston wird getrunken, und sogar viel getrunken, wie aus kürzlich veröffentlichten Zusammenstellungen zu erkennen ist.

Es gibt in Boston insgesammt 606 „Saluhns", und deren tägliche Kundschaft stellt sich, nach sorgfältigen Erhebungen seitens des Polizeidepartements auf 226,752 Personen, etwa halb so viel wie die Gesammtbevölkerung der Stadt. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die Hälfte aller Einwohner Bostons gewohnt ist, alltäglich in einer Kneipe ihren „Drink" zu nehmen, denn es gibt eben auch in Boston viele Männer, die mehrmals im Tage eine Wirthschaft besuchen, die aber in der Zusammenstellung jedesmal als verschiedene Personen gezählt werden. Immerhin bleibt die Zahl der Trinker noch sehr bedeutend. Nimmt man an, daß durchschnittlich jede dieser „Personen" zehn Cents ausgibt — eine Annahme, die der Wahrheit wohl ziemlich nahe kommt — so ergibt sich eine tägliche Ausgabe für Getränke zum Betrage von $22,675 oder für das Jahr von 300 Tagen — Sonn- und Festtage abgezogen — eine Ausgabe von $6,802,500. Im Durchschnitt also eine Einnahme von $10,000 das Jahr für jede Wirthschaft.

Daran knüpft nun im Junihefte des „Forum" Prof. Peabody von der Harvard Universität die bekannten Betrachtungen. Er rechnet aus, daß von dieser Summe nahezu 11,700 Familien, deren jede das Jahr hindurch $600 ausgibt, bequem leben könnten, daß nur $2,000,000 für die Schulen ausgegeben werden, und daß die sämmtlichen Ausgaben für die öffentlichen Schulen der Stadt, für die Feuerwehr, die Polizei und die Erhaltung der Parkanlagen nicht so hoch sind, wie diese „Steuer", welche die 156,530 mehr als 20 Jahre alten männlichen Einwohner Bostons alljährlich dem „Schnapsteufel" zahlen. Natürlich zieht der gelehrte Herr nicht in Betracht, daß auch die dem Schnapsteufel geopferten Millionen vielen Menschen den Unterhalt verschaffen. Er übersieht, daß der Farmer, der Getreide baut, die Brauerei- und Brennereiarbeiter, die Winzer und Küfer, unzählige Handwerker u. s. w. ganz oder theilweise von dem Gelde leben, das für Getränke verausgabt wird, daß also von der Zahl der Familien, die von den $6,802,500 leben könnten, welche die Bostoner Schankstätten einnehmen, schon sehr viele in Abzug zu bringen sind, die wirklich davon leben; er übersieht auch, daß von den sechs Millionen ein ganz erklecklicher Theil für Bundessteuern und örtliche Steuern beansprucht wird, die sonst anderweitig aufgebracht werden müßten. Es läßt sich gewiß Vieles sagen gegen das Wirthshaus und Alles gegen das unmäßige Trinken, aber mit der Vorführung solcher Zahlen, wie die oben erwähnten, mit der Behauptung, daß dies Geld alles „verloren" sei und dem „Schnapsteufel" zum Schaden für die Menschheit geopfert werde, sollte man doch verschont bleiben. Daß das Geld alles „gespart" werden würde, das glaubt doch wohl Niemand mehr.

Interessant sind noch einige Zahlen über den Besuch von „Ersatz-Plätzen" für den „Saluhn", wozu sämmtliche Kaffeehäuser, Speisewirthschaften (ohne Schankberechtigung), Billard- und Poolzimmer, Lesezimmer u. s. w. gerechnet werden. Dieser gibt es in Boston insgesammt 572, und sie haben einen täglichen Besuch von 98,918 Personen aufzuweisen, wovon 22,650 auf Billard- und Poolzimmer entfallen. Gegen alle diese ist natürlich nichts einzuwenden, und das in ihnen verausgabte Geld ist natürlich nicht verloren. Deshalb empfiehlt Professor Peabody auch, sie so anziehend wie möglich zu machen und die Besucher ja nicht mit Religion und Betäubungen zu belästigen, denn „selbst religiös gesinnte Leute würden es sich nicht gefallen lassen, wollte man ihnen in ihrem Kaffeehause oder Klub plötzlich mit einer Betstunde kommen."

Das ist nun sehr vernünftig gedacht, man kann aber nur nicht einsehen, worin der Gewinn für die Menschheit liegt, wenn das Geld im Billardzimmer, Kaffeehause oder Klublokal ausgegeben wird, statt in der Wirthschaft. Das verspielte Geld bringt der Familie des Spielers doch sicher nicht mehr Nutzen, als das vertrunkene den Angehörigen des Trinkers.

Rußland in Mittelasien.

Ueber die Ziele der russischen Politik in Mittelasien veröffentlicht die „Petersb. Wjed." des Fürsten Uchtomski, die dem Auswärtigen Amte nahesteht, einen sehr beachtenswerthen Artikel, in dem eine Einverleibung aller noch unter anderer als russischer Herrschaft stehenden türkischen Stämme gefordert wird, kraft der alten Sympathien zwischen den slavischen und türkischen Stämmen. Diese Sympathien seien so stark, daß weder die Erinnerung an das Tartarenjoch, noch Rußlands Fehler in Asien sie erschüttern konnten. Dessenungeachtet sei die Aufgabe noch immer nicht gelöst und so lange ein Theil der türkischen Muselmänner unter chinesischer und afghanischer Gewalt bleibe, werde eine völlige Einigung unmöglich.

„Das chinesische und afghanische Turkestan strebt aber einer Verschmelzung mit seinen Rußland unterworfenen und ebenfalls mit der bestehenden Sachlage unzufriedenen Brüdern zu. Haben wir ein Recht, ihren Wünschen gegenüber taub zu sein? Haben wir ein Recht, uns abseits zu halten, wenn in China und Afghanistan periodisch Ströme türkischen Bluts vergossen werden? Wenn wir nicht einfache Eroberer waren, sondern die uns brüderlich vertrauenden Stämme geeinigt haben, so müssen wir die Türken beschützen, wo sie auch leben mögen. Sie der Willkür des Schicksals preisgeben, ist falsch und unbesonnen. Was unsere freundschaftlichen Beziehungen zu China betrifft, so könnten eben sie zu einer Verständigung führen, und das um so leichter, als Kaschgar und die Dshungarei China nur Schwierigkeiten bereiten. Das afghanische Turkestan muß Buchara wiedergegeben werden, selbst mit Waffengewalt. Die Usbeken warten ohnehin schon lange genug, und für uns ist das eine Gewissenssache. Jedenfalls sind wir, wie man annehmen darf, mächtig genug, um nicht blos aus ethischen Erwägungen mit Rücksicht auf den Frieden mit den Afghanen und ihren Protektoren zu handeln."

Hier wird also offen ausgesprochen, daß Rußland auch die Angliederung chinesischer Provinzen anstrebt und zwar jener Nordwestprovinzen, in denen gegenwärtig der große Dunganenaufstand wüthet. In dem von der „North China Daily News" in Shanghai zuerst veröffentlichten geheimen russisch-chinesischen Vertrage, der dann abgeleugnet wurde, ist auch von diesem russischen Verlangen die Sprache. Daß die Ziele Rußlands aber noch viel weiter gesteckte sind, als sie die „Petersb. Wjed." bezeichnet, beweisen die Thatsachen und die Erfolge der russischen Diplomatie in Ostasien. In Peking ist russischer Einfluß mächtig und Korea steht gänzlich unter russischem Protektorat.

Lokalbericht.

* An der Lincoln Ave.-Bahnkreuzung wurde gestern Abend ein noch nicht identifizirter etwa 30 Jahre alter Fuhrmann von einem Northwestern-Personenzuge überfahren und getödtet. Man brachte die Leiche nach Mitchells Morgue, Nr. 1233 Milwaukee Ave.

* Der Fuhrmann Fred Raßmusen, von Nr. 267 W. Lake Str., stürzte gestern an Western Ave. von seinem Bocksitz und zog sich hierbei einen Armbruch und schmerzhafte Kontusionen zu. Er fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

* In dem „Argyle"-Apartmenthaus an Michigan Ave. und Jackson Str., überraschten städtische Geheimpolizisten gestern vier Glücksritter beim Roulette-Spiel. Sie nannten sich John Miller, D. S. Bell, F. Foley und John Darey.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT. Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten Beinkleidern, der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von $3.50 das Paar. Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON,
Eigenthümer,
161 Fifth Ave., Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn Johann Breiner nach vieljährigem Leiden im Alter von 13 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 11. Juli, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5222 Justine Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Breiner, Mutter.
George Breiner, Bruder.
Maria Breiner, Schwester.
Eva Richert, Großmutter.
dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte Joseph Breiner nach kurzem Leiden im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 11. Juli, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 240 Sherman Str., nach der St. Peterskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Breiner, Gattin.
Eva Richert, Mutter.
John A. Richert, Bruder.
Katharina Richert, Schwester.
dfr

Todes-Anzeige.

Gestorben: Frau Elise Friedericke Vogt, am 8. Juli, Nachm 2:40 Uhr, im Alter von 67 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen. Beerdigung am Freitag, den 10. Juli, vom Trauerhause, Lawrence Ave. Bowmanville, nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder Franz Dartsch im Alter von 33 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen nach langem schwerem Leiden am 8. d. M., Morgens 3 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. d. M., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1427 Fillmore Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Dartsch nebst Frau und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Peter Enzweiler am 8. Juli im Alter von 40 Jahren, 1 Monat und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, um 8.30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 650 Racine Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Elisabeth Enzweiler, geb. Schommer, Gattin.
Wilhelm und Maria, Kinder.

Gestorben: Am 8. Juli, Nicholas Bodenschatz, im Alter von 33 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen, geliebter Gatte von Mary Bodenschatz und Vater von George und Amalie Bodenschatz. Begräbniß am Samstag Nachmittag um 2 Uhr, von der deutsch-lutherischen Kirche in Lemont, Ill. Frühere Wohnung 559 W. Chicago Ave. dfr

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt — Sonntags offen. 15oli

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Der gegens. Unterstützungsverein der ver. Oesterreicher u. Bayern
veranstaltet am Sonntag, den 12. Juli 1896 in Ogdens Grove sein
13. großes Picknik und Sommernachtsfest
Für gute Getränke und Vergnügungen aller Art ist bestens gesorgt. Tickets 25c @ Person.
dosa Das Komite.

FREI-KONZERT

Chicago Columbian Band, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str.

"EXTRA" billige Reise — nach — **Deutschland**
mit Schnellzügen und Schnelldampfern „Ueber Land und Meer", in ca. 9 Tagen, in allen Klassen, von oder nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
☞ Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

$1½ Korset-Ueberzüge.
1000 neue Shirt Waist Korset-Ueberzüge für Damen, am Hals durchzogen mit Spitzen und Baby Ribbon — mit Ellbogen-Aermel — werth $1¼ — Freitag zu **49c**

SCHLESINGER AND MAYER

$2 Shirt-Waists.
1000 feine Lawn, Percale und Dimity Shirt Waists für Damen — mit gebügelten Kragen und Aufschlägen — jedes Waist neu und werth $1½ und $2 — Freitag **48c**

State, Madison — durch bis Wabash Ave. — 7 Laden-Eingänge.
Union Loop Station.

Gelbes oder weisses Geld

Die Streitfrage ist vorläufig beiseite gelegt und sogar ohne Hinzufügung eines Fragezeichens, während unseres Umbau- und nach Wabash Ave. durchbrechenden und unseres halbjährlichen Vor-Inventur-Verkaufs. Freitag wird ein Gala-Tag sein für sparsam veranlagte Käufer in dem beliebten — Geld sparenden — Preise herabsetzenden — S. & M.

TRADE MARK REGISTERED **BASEMENT STORE** Wo nur gute Waaren billiger sind als je.

Laden schließt Samstags um 1 Uhr Nachmittag während Juli und August.

Unterzeug-Ersparnisse.

zu 39c — Muslin Umbrella-Röcke für Damen — Cambric Ruffle — mit weiten Leinen-Spitzen besetzt — 75c Röcke Freitag zu 39c.

zu 29c — 65c Muslin-Umbrella-Unterhosen für Damen — offen und geschlossen — besetzt mit weitem Leinen-Spitzen-Flounce — 65c Unterhosen zu 29c.

zu 49c — Mit Spitzen und Band besetzte Shirt Waist Covers — mit Ellbogen-Aermeln — werth $1¼ — Freitag zu 49c.

zu 47c — Französische handgestickte Convent-gemachte Chemises — hübsch besetzt — werth $1¼ — zu 47c.

$2 Wasch-Wrappers. 95c.

zu 95c — Feine Lawn und Percale Wasch-Wrappers für Frauen, mit Band und Spitze besetzt, Bischof-Aermel, $2 Wrappers, Freitag zu 95c.

zu 35c — $1 Percale Wrappers für Frauen, alle Größen, echte Farben, $1 Wrappers, Freitag zu 35c.

65c Sommer-Corsets, 25c,

zu 25c — 50 Dutzend importirte Doppelnetz Sommer-Corsets, alle Größen, reguläre 65c Sommer Corsets, Freitag zu 25c.

zu 39c — Spezial-Partie von den wohlbekannten gemachten Sommer-Corsets, Freitag zu 39c.

zu 16c — Kinder Corded Waists, Größen 2 bis 12, taped Knöpfe und Knopflöcher, Freitag zu 16c.

25c Frauen Strümpfe, 15c.

zu 15c — 25c echt schwarze, baumwollene Frauenstrümpfe, ungebleichte Füße, in regulärer Weite gemacht, alle Größen, werth 25c, zu 15c.

zu 15c — echt schwarze, gerippte, baumwollene Kinderstrümpfe, voll geformt, doppelte Knie, Fersen und Zehen, alle Größen, werth 25c, zu 15c.

20c Westen, 10c.

zu 10c — 20c Sommer Swiß gerippte baumwollene Frauen-Westen mit fancy Rand am Hals und Armen, Freitag zu 10c.

zu 15c — 35c Lisle Thread Frauen-Westen, fancy gehäkelt, Patent Schultern, ecru und weiß, 35c Westen zu 15c.

zu 25c — Sommer Gauze Kinder-Westen, lange oder kurze Aermel, dazu passende Hosen, alle Größen, werth 50c, Freitag zu 25c.

Freitags Schuh-Geschäft.

zu 85c — ganz Kid Knopf- u. Schnür Damen-Schuhe — enge oder breite Zehen — Patent Tips — ein $1½ Schuh — Freitag für 85c.

zu 95c — $1¾ neue lohfarbige und schwarze Oxford Damen-Schuhe — neue pointed Zehen — jedes Paar frisch — kein alter Vorrath — $1¾ Schuhe Freitag für 95c.

zu $1½ — $2½ gut passende lohfarbige und schwarze Oxford-Schuhe für Damen — kein Paar über eine Woche alt — $2½ Schuhe Freitag für $1½.

zu $3½ — $5 lohfarbige Vici Glace Stiefel für Damen — sehr fein — speziell auf Bestellung von S. & M. gemacht — prima Artikel — dehnbare Sohlen — neue Spitzen und Zehen — ein $5 Schuh Freitag zu $3½.

zu $3 — Jene neuen lohfarbigen u. schwarzen ganz Glace Bicycle-Stiefelchen für Frauen — der modernste, neueste und bequemste Bicycle-Schuh, der existirt, gerippte Sohlen — Stiletto-Zehen — ein $6 Schuh für $3.

zu $1.45 — $3 lohfarbige Russia Leder Welt Schnürschuhe für Knaben — so gut wie anderswo verkaufte $3 Sorte — bei S. & M.'s Freitag $1.45.

$85 Bicycles, $35.

Leset, was wir darüber zu sagen haben, und es wird Euch klar werden, warum wir $85 Männer- und Frauen-Bicycles verkaufen für $35 und $100 Männer- und Frauen-Bicycles für $55.

zu $35 — Es freut uns bekannt zu machen, daß für den Rest dieser Woche wir mit diesen ausgezeichneten hochfeinen Standard Herren- und Damen-Bicycles mit Morgan & Wright Quick Repair Tires gut bestellt sind — die Räder, seitdem S. & M. einen Bicycle-Laden eröffnet haben, schneller verkauften, als die Fabrikanten dieselben liefern konnten — nochmals Freitag Herren- und Damen Perfection $85 Bicycles zu $35.

zu $55 — Verschiedene Standard Fabrikate welche sind mit ihrem richtigen Namen versehen — andere, welche die Fabrikanten von $100 Rädern nur unter einem andern Namen zu verkaufen erlauben — erste Klasse hochgradige Männer- und Frauen-Bicycles, Morgan & Wright „Quick Repair Tires" — alle fashionable emaillirt — besten in der Welt — $100 Männer- und Frauen-Bicycles in S. & M.'s $55.

Kinder-Artikel,

zu 25c — Große Partie von Stickerei und Spitzen besetzten Slips, Kleidern, Schürzen, Röcken und Drawers, werth 50c u. 75c, Freitag alle zu 25c.

Futterzeug Rester, 2c.

zu 2c — Rester von Haarzeug, Scrim, Canvas, Moreen, Percaline, Silesia, Cambric &c., alles beste Qualität, Freitags zu 7½c, 5c und 2c.

zu 7½c — 15c reinleinener Scrim zum Füttern von Bausch-Aermeln, reguläre 15c Qualität, Freitag für 7½c.

zu 9c — echte Leinen Etamine und Canvas Kleider-Facing, reg. 20c Qualität, Freitag zu 9c.

zu 3½c — schwarze und farbige Rustle Taffeta, Yard breit, Freitag zu 7½c, und billigere Sorten zu 3½c.

Schwarze u. farbige Seide-Rester.

Der halbjährliche Verkauf von allen Seide-Restern, farbig und schwarz, einfach und weiß, kleine Partien von 2 Yards oder so und aufwärts bis zu vollen Kleider-Längen, setzt dieselben auf beinahe nichts herunter. Da werden sein —

zu 9c — $1 Seide, 90c Seide, 80c Seide, 70c Seide, 60c Seide.

zu 14c — $1½ Seide, $1 Seide, 95c Seide, 85c Seide, 75c Seide.

zu 25c — $2 Seidenstoffe, $1¾ Seidenstoffe, $1½ Seidenstoffe, $1¼ Seidenstoffe, $1 Seidenstoffe.

zu 37c — $2¾ Seidenstoffe, $2½ Seidenstoffe, $2 Seidenstoffe, $1¾ Seidenstoffe, $1½ Seidenstoffe.

zu 50c — $5 Seidenstoffe, $4 Seidenstoffe, $3 Seidenstoffe, $2½ Seidenstoffe, $2¼ Seidenstoffe.

$1 50zöll. schwarze Mohairs 29c.

zu 29c — 50zöll. Mohair Sicilians und Brilliantines, jene wohlbekannten Fabrikate für Röcke und vollständige Kleider — hübsche, seidene und luxuriöse Kleiderstoffe, werth $1 die Yard, zu 29c.

$2 Kleiderstoff-Rester, 25c.

zu 25c — alle Rester von Novelty u. Plain Kleider-Stoffen — einige wurden zu $3 verkauft, einige zu $2, einige zu $1, keine weniger als 75c — eine Rester Auswahl von Mohairs, Sicilians, franz. Serges, englische Checks, Bicycle Suitings, engl. Coverttuch, Grenadines, Crepons, Seide und Wolle Fancies, &c. — ein früherer Vorrath wird aufgeräumt von Kleiderstoffen der bis zu $3 verkauft wurde — alle zu 25c.

50c Kleider-Stoffe, 8c,

zu 8c — Rester von allen unseren 50c Kleider-Stoffen — ein großes und gemischtes Assortiment von Diagonals, Fancy Mohairs, Two-Toned Serges, Heather Suitings, Brocaded Mohairs, etc., Fabrikate, welche verkauft wurden zu 50c, Freitag um zu schließen zu 8c.

Waschstoffe-Rester, 3c.

zu 3c — Alle die Rester, kurzen Enden, kleinen Stücke und beschmutzten Stücke von importirten französischen Organdies, Dimities und Plumeties, Batistes, Gras Leinen und irischen Lawns, französ. Piques und Duck Suitings, alle Sorten von modischen Waschstoffen, Rester von 2 bis 12 Yards Längen, Freitag zu 15c, 10c, 6½c und 3c.

12½c Indigoblaue Penangs, 8c.

zu 8c — Eine sehr ausgewählte Partie von 12½c indigoblauem fancy Dreß Penangs, Freitag zu 8c.

25c Challis, 5c,

zu 5c — 25c Qualität Wollen Challis — eine sehr ausgesuchte Auswahl — Freitag 7½c und 5c.

50c seidegestreiften Flanell, 25c.

zu 25c — Prächtige Auswahl von 36-zöll. seidegestreiftem Kaschmir Flanell (geht nicht ein), für Ausgeh-Hemden, Shirt Waists und Kindertrachten, werth 50c, Freitag zu 25c.

$1½ Spitzen-Rester, 21c.

zu 21c — 5000 Rester feiner Spitzen, in schwarz und weiß, rahmfarbig, in weiß, butterfarbig und Leinen-Schattirungen, Bands, Einsätze und Flouncings, Spitzen werth von $1 bis $2 die Yard, in Freitags Räumung zu 21c.

zu 5c — 10,000 Reste und kurze Längen in in waschbaren und garnirten Spitzen, werth bis zu 50c, zu 5c.

25c Band-Oddments, 5c.

zu 5c — Eine Räumung von 5000 Yds. von verschiedenen Stücken, kurzen Längen und Restern aller Sorten und aller Moden hübscher Bänder, einschließlich Persians, Dresdens, Ombres u. s. w. — angehäuft von unserem neulichen wunderbaren Bänder-Verkauf — 3 Partien — Bänder, bis 45c werth, zu 10c — Bänder, bis zu 25c werth, 5c — Bänder, bis zu 15c werth, zu 2c.

40c Stickereien, 5c,

zu 5c — Etwa 8,000 Yards kurze Längen, Rester und beschmutzten Streifen, in Hamburg, Swiß und Nainsook Flouncings, Waaren, welche während unseres außergewöhnlichen Spitzen-Verkaufs etwas zerdrückt wurden, sonst perfekt und bis 40c werth sind, Freitag um zu schließen zu 5c.

Jahres-Verkauf von Tafelleinen.

zu 5c — Alle Sorten beschmutzte und zerknüllte und Odds and Ends Handtücher, Servietten, Doilies und Handtuchzeuge &c., werth bis 25c, alle gehen Freitags zu 5c.

zu 25c — Rester und Enden von Tischleinen, Servietten, Handtuchzeug, Lunch Cloths &c., werth bis zu $1, gehen Freitag zu 25c.

zu 49c — Rester und Enden von Lunch Cloths, Tischleinen, Servietten, Quilts, fancy Leinen &c., werth bis zu $2, Freitag zu 49c.

$1½ Bett-Decken, 89c.

zu 89c — 1 Kiste Marseilles Pattern Toilet Quilts, fertig zum Gebrauch, werth $1½, Freitag zu 89c.

Schiffskarten

für beste Schnelldampfer kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.

Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.

Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Wer Schiffskarten zu billigem Preise kaufen, Erbschaften kollektiren, Rechtsangelegenheit rasch geordnet haben will, wende sich dieserhalb an den Generalagenten der Stettiner und Hamburger Hansa-Linie

THEO. PHILIPP,
147 Washington St.
CHICAGO, ILL.

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
☞ Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Ersparnisse in Sommerstoffen für Damen.

Damen Waists.

Hochgradige Waists. — Verschiedene hundert Dutzend schöne Lawn und Percale Waists, welche gewöhnlich in dieser Saison zu 75c und $1.25 verkauft wurden, alle in dieser Saison gemacht, ausgezeichnete Muster und Farben, von geschickten Arbeitern hergestellt und vollkommen in jeder Beziehung; Ihr laßt Euch eine außerordentliche Gelegenheit entgehen, wenn Ihr diese versäumt — 75c Taillen........ **45c**

Damen-Waists — Ein weiteres generöses Assortement von ausgewählten Lawn, Madras und Dimities, einige mit weißen leinenen Kragen und Manschetten, keiner weniger werth als $1.00 und viele haben dieselben zu nahezu das Doppelte verkauft — wird zum Verkauf aufgelegt morgen zu........ **69c**

Sehr feine Taillen — Extra fein und wirklich „up-to-date" in jeder Hinsicht, und sind von den ausgewähltesten Fabrikaten der '96er Mode, einige von diesen wurden verkauft für $1.98, und dieser Preis wurde noch als außergewöhnlich billig betrachtet — morgen........ **$1.25**

Hauskleider für Damen. — Wir offeriren morgen ungefähr 250 hübsche und niedliche Effekte in Zwei-Stück Kleidern, aus echtfarbiger Percale gemacht, neue, hübsche und wünschenswerthe Muster, alle Arbeit dieser Saison, das Waist hat volle Aermel, doppelter umgelegter Kragen, weiter Rock mit breitem Saum — gut 50c mehr werth — morgen für........ **49c**

Wasch-Kleider.

Hübsche Lawn- und Percale-Kleider von ausgezeichneter Façon und Qualität, gut gemacht und perfekt in Passen und Aussehen, nicht ein Kleid in der Partie weniger werth als $2.50 und viele die nicht gemacht werden können für das........ **98c**

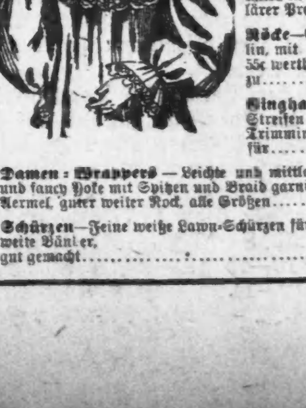
Lawn Kleider für Damen — Glatte, prachtvolle Lawns, Dimities und Gras Cloth Kleider, fertig gemacht zum Tragen und zu beinahe dem Kostenpreise, korrekte Mode, die ausgewähltesten Färbungen, der Sitz kann nicht besser sein, viele sind $5.00 werth........ **$1.98**

Duck-Röcke für Damen — Große Röcke zu einem sehr kleinen Preise. Gute Qualität durch und durch waschbares Duck, niedliche Checks, schwarz und weiß und braun und weiß, nett gemacht und ausgestattet, der Macherlohn allein ist das Doppelte werth........ **49c**

Fancy Mohair-Röcke — Nach hübschen Mustern in schillerndem Mohair, 20. Jahrhundert-Mode, gemacht, 5 Yards weit, rauschender Futterstoff, mit Sammet eingefaßt, perfekt im Hängen, Facon und Aussehen — es ist ein großer Werth hier........ **$1.98**

Brilliante Sicilienne Röcke — Extra Weite, extra Qualität, reine hell glänzende Sicilienne, so glatt wie Seide und dreimal so dauerhaft — wir haben viele Hunderte davon zu $5 das Stück während dieser Saison verkauft — mit Rustle Percaline Futter, mit Sammet eingefaßt, morgen........ **$3.98**

Muslin-Unterzeug.



Damen Gowns — Extra schwere Muslin Gowns, — Cluster Tuck und Joe, und Cambric Rüschen an Hals und Aermeln, extra große Aermel; — völlig 50c werth........ **29c**

Gowns — Gowns für Damen, von guter Qualität Muslin gemacht, eckiges Joch, bestickte Einsätze, extra lang und weit, mit großen Aermeln, morgen nur........ **69c**

Damen-Beinkleider — Aus gutem Muslin gemacht, hübsch tucked in Spitzen und mit Stickerei besetzt, Yoke Bands, regulärer Preis 25c........ **19c**

Röcke — Extra weite Umbrella-Röcke für Damen, guter Muslin, mit breiten Cambric Flounces, mit Stickerei garnirt, 55c werth, zu........ **48c**

Gingham-Röcke für Damen — in blauen und weißen Streifen und in glatten blauen Stoffen mit fancy Braid-Trimming, doppelte Ruffle, extra weit 75c Sorte, für........ **59c**

Damen-Wrappers — Leichte und mittlere Farben, Lawns, Cambrics und Prints, Hubbard und fancy Yoke mit Spitzen und Braid garnirt, ebenfalls Ruffle an Schulter, Bischof- u. Ballon-Aermel, guter weiter Rock, alle Größen........ **69c**

Schürzen — Feine weiße Lawn-Schürzen für Damen, mit fancy farbigem Rand, weite Bänder, gut gemacht........ **12c**

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Die LaSalle Bicycle Exchange

Zimmer 52, Lafayette Building,
70 LaSalle Str., Chicago.
F. A. WHITTAND, Geschäftsführer.

Speziell günstige Offerten für Klubmitglieder.
Hochfeine Zweiräder gegen Grundeigenthum, Diamanten oder andere Werthgegenstände umgetauscht.
9jiddsa5m

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddsl j
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

WATRY — **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Finanzielles.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.
Agentur für Grundeigenthum und Renten.
Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apddsl j

Geld Geld
zu verleihen auf Grundeigenthum von
$500 aufwärts.
Häuser und Lotten zu verkaufen.
Verwaltung von Grundeigenthum übernommen. 23jnddslm
GEO. H. HELBERG,
Room 34. 80 Dearborn Str.

6% Mortgages!!
in beliebigen Summen stets zu verkaufen.
Erbschaften
prompt und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
Banquiers,
145--147 Ost Randolph Str.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

MORTGAGES. SEND FOR PARTICULARS
H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE S

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jpll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—The Silver Lining.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—Lost, Strayed or Stolen.
Schiller.—Pinafore.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Chicago Turngemeinde.

Halbjährliche Generalversammlung und Beamtenwahl.

Die Chicago Turngemeinde hat gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle unter reger Betheiligung ihrer Mitglieder ihre halbjährliche Generalversammlung und Beamtenwahl abgehalten. Das Resultat der letzteren stellt sich wie folgt:

1. Sprecher, Geo. A. Schmidt;
2. Sprecher, Theodor Harz;
Prot. Sekretär, V. Piekarski;
Korresp. Sekretär, Wm. F. Ullrich;
Schatzmeister, Edm. Fiedler;
Kassirer, Chas. Stierlen;
Buchhalter, Emil Bloch;
Bibliothekar, A. Herzberg;
1. Turnwart, Chas. Enders;
2. Turnwart, Gus. Gold;
1. Zeugwart, Alex. Gold;
2. Zeugwart, Fritz Emerich.

Die meisten der bisherigen Beamten sind durch Wiedererwählung geehrt worden. Aus dem vom ersten Sprecher, Herrn George A. Schmidt, versandten Bericht ist ersichtlich, daß die Chicago Turngemeinde während der letzten sechs Monate trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse noch manche schöne Errungenschaften zu verzeichnen hat. In Bezug auf das Turnfest in South Bend und die Bundestagsatzung in Louisville heißt es in dem Bericht wie folgt:

„Daß im Betriebe des aktiven Turnens rüstig weitergestrebt wird, das hat das letzte Turnfest, das noch frisch in aller Erinnerung ist, bewiesen. Nie waren Turner von einem besseren Geiste beseelt, als diejenigen, die nach South Bend auszogen und wir haben alle Ursache, auf das einmüthige Streben, das Eintreten der Einzelnen für das Ganze, den Fleiß und die Ausdauer Aller stolzer zu sein, als selbst auf die große Anzahl Preise, die sie errangen, es waren deren fast zu viele. Die kleineren Vereine möchten am Ende den Muth verlieren, weiterzustreben, es uns gleichzuthun und da wir uns in unserem gegenwärtigen Bezirk sehr wohl befinden, so müssen wir bestrebt sein, daß die anderen Vereine so zufrieden mit uns sind und bleiben, als wir mit ihnen.

„Die Bundestagsatzung in Louisville öffnete wohl Manchem die Augen und klärte Mißverständnisse auf, die auswärtige Turner über unsern Verein hegten, zeigte Vielen, daß die C. T. G. schon vor Jahren mit klarem Blicke Gefahren, die der wahren Turnerei drohten, erkannt und mit Erfolg bekämpft hat. Die ganzen Verhandlungen dort zeigten, daß Männer mit scharfem Verstand und ehrlichem Wollen die Mehrzahl im Turnerbund bilden. Vorsichtig und bedächtig wurden alle Neuerungen geprüft und nichts angenommen, das dem Gedeihen des Bundes möglicherweise schaden konnte. Ein wichtiger Fortschritt ist es, daß der geistigen Erziehung der Jugend größere Beachtung geschenkt werden soll und da es den Vereinen zur Pflicht gemacht wird, Sonntagsschulen zu dem Zweck zu unterhalten, so werden wir uns näher mit der schwierigen Aufgabe zu beschäftigen haben."

Die Finanzverhältnisse der Chicago Turngemeinde werden von Herrn Schmidt als durchaus günstige bezeichnet.

Auch der Besuch der Festlichkeiten hat sich gegen früher in erfreulicher Weise gehoben, eine Erscheinung, deren Ursache hauptsächlich in dem festen Zusammenwirken der Mitglieder und in dem gegenseitigen Vertrauen derselben zu suchen ist.

Als ein Mißerfolg wird das vorläufige Fallenlassen des Projektes der Errichtung eines öffentlichen Turnplatzes im Lincoln Park bezeichnet. Herr Schmidt spricht sich darüber wie folgt aus: „Die C. T.-G. hatte einen Fehler gemacht, indem sie sich erbot, den Turnplatz aus eigenen Mitteln zu errichten, die Park-Kommissäre hatten sich das Recht vorbehalten, die ganze Einrichtung zu irgend einer Zeit aus dem Park entfernen zu können; da nun eine solche Behörde ganz unberechenbar ist und irgend welche Einflüsse sie bestimmen konnten, weiteres Turnen im Park zu verbieten, auch eine große Anzahl Mitglieder, die nicht in der Versammlung anwesend waren, als der betreffende Beschluß gefaßt wurde, sich entschieden dagegen aussprachen, unter solchen Umständen Geld auszugeben, besonders da viele der Betreffenden Steuerzahler sind und so zum Unterhalte des Lincoln Parks beitragen, so hielt es das Komite für's Beste, den ursprünglichen Plan, die Park-Kommissäre zu veranlassen, aus eigenen Mitteln den Turnplatz zu bauen, wieder aufzunehmen und von der Erlaubniß, denselben auf Kosten der C. T.-G. zu errichten, keinen Gebrauch zu machen. Da zudem im Douglas Park ein Turnplatz, wie wir ihn haben wollen, beinahe fertig ist und auf Kosten der Park-Kommission gebaut wurde, so ist der ursprüngliche Zweck erreicht, indem dort der Werth des deutschen Turnsystems gezeigt werden kann und so hoffentlich den Anstoß dazu gibt, daß ähnliche Anlagen in allen öffentlichen Parks geschaffen werden."

Nach dem Berichte des Turnlehrers besteht die Turnschule zur Zeit aus 5 Knaben-, 2 Mädchen- und 1 Damenklasse, die sich dem Alter der Zöglinge nach folgendermaßen vertheilen: 1. Knabenklasse, 6—8 J., 77 Schüler; 2. Knabenkl., 8—10 J., — 57; 3. Knabenkl., 10—12 J., — 55; 4. Knabenklasse, 12—14 J., — 64; 5. Knabenkl., 14—18 J., — 93; 1. Mädchenklasse, 6—10 J., — 69 Schülerinnen; 2. Mädchenklasse, 11—16 J., — 85; Damenklasse — 82 Mitglieder; im Ganzen 582 Schüler und Schülerinnen.

Dem Berichte des Turnwarts zufolge zählt die Klasse der Aktiven 116, die Altersriege 30 und die Pionierklasse 32 Turner.

Heute Abend veranstaltet die Gesangssektion der C. T.-G. eine Kahnfahrt auf der Lagune des Lincoln Parks, wobei das deutsche Lied fröhlich ertönen wird. Den Schluß der Unterhaltung wird eine gemüthliche Zusammenkunft in Peter Mahrs Lokal, Nr. 907 Clark Str., bilden.

Beamtenwahlen.

Der Nord Chicago-Liederkranz hat in seiner am 7. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung die nachstehenden Beamten erwählt:

Präsident, Henry Engelhardt.
Vize-Präsident, Hugo Zebolsky.
Schatzmeister, John Hefner.
Finanzsekr., Herm. Erpenbeck.
Prot. Sekr., Wilh. Bardenheuer.
Archivar, Mich. Schlachtner.
Bummelschatzm., John Edelmann.
Fuchsmajor, Heinr. Köhnen.
Fahnenträger, Ed. Wieneke.
Kollektoren, John Hefner und H. Erpenbeck.

Zum Dirigenten wurde Herr Gustav Gundlach einstimmig wiedererwählt.

In der vor Kurzem vom Goethe-Frauen-Verein abgehaltenen regelmäßigen Geschäftsversammlung sind die folgenden Beamten für das nächste halbe Jahr erwählt worden:

Ex-Präsidentin, Elise Herzog;
Präsidentin, Elise Hörger;
Vize-Präsidentin, Johanna Mahrholz;
Prot. Sekretärin, Luise Gruschow;
Finanz-Sekretärin, Bertha Wegner;
Schatzmeisterin, Frau Pankow;
Führerin, Frau Waage;
Innere Wache, Frau Behrens;
Aeußere Wache, Frau Lehmann;
Verwaltungsrath: Ernestine Römer, Marie Zabel und Sophia Nehls.

Der Verein zählt zur Zeit 175 gutstehende Mitglieder. Die Versammlungen finden alle zwei Wochen, Donnerstag Nachmittags um 2 Uhr, in der Vereinshalle, Nr. 183 Ost North Ave., statt.

Piknik des deutschen Preßklubs.

Der deutsche Preßklub von Chicago veranstaltet am nächsten Samstage, den 11. d. M., in Gemeinschaft mit dem Kreuzer-Quartett-Klub einen Ausflug nach Littles Grove in Bowmanville, woselbst ein gemüthliches Basket-Piknik abgehalten werden soll. Theilnehmer benutzen die Lincoln Ave. Kabel- und Bowmanville elektrische Car. Littles Grove liegt vier Block westlich vom Endpunkte der elektrischen Bahn. Zur Bequemlichkeit der Damen und Kinder wird ein Omnibus die Verbindung zwischen der elektrischen Bahn und dem Festplatze vermitteln. Es wird gewünscht, daß Alle, denen es die Zeit erlaubt, möglichst gemeinschaftlich, zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags, die Fahrt nach dem Grove antreten. Die Damen werden ersucht, sich mit Lunch-Baskets zu versehen. Allen Theilnehmern wird ein genußreicher Ausflug in Aussicht gestellt.

Gnade vor Recht.

George J. Hopper, einst ein recht angesehener Geschäftsmann in Toledo, Ohio, bekannte sich gestern vor Richter Stein des Kleindiebstahls schuldig. Er hatte in heller Verzweiflung darüber, daß zu Hause zwei seiner Kinder auf dem Sterbebette lagen, einen Ueberzieher aus dem „Hub"-Geschäft an State Str. gestohlen, um sich durch Versetzen desselben das nöthige Fahrgeld zur Rückreise zu verschaffen. Der Richter fühlte ein menschlich Rühren mit dem Arrestanten und diktirte ihm nur eine einstündige Gefängnißhaft zu.

* Der Nr. 237 Townsend Str. wohnende C. J. Carlson wurde gestern unweit seiner Behausung von drei Wegelagerern angehalten. Als er sich zur Wehr setzen wollte, schoß ihm einer der Halunken eine Revolverkugel in's rechte Bein. Carlson mußte dem Alexianer Hospital überwiesen werden. Das Gesindel entkam leider.

Sonntag auf dem Lande.

Billige Exkursions-Tickets nach Wisconsin Resorts werden jeden Freitag und Samstag von der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn verkauft. Burlington, Delavan, Waukesha, Milwaukee, Elkhart, Oconomowoc, Madison, und viele andere hübsche Plätze, sind leicht zu erreichen von Chicago. Wegen Raten und anderer Einzelheiten wende man sich an die Ticket-Office, 95 Adams Str., oder an die Union Passagier-Station, Canal und Adams Straße. ji3,9

Drainage-Kanal Exkursionen.

Seht den wundervollen Drainage-Kanal nächsten Samstag und Sonntag. Spezialzug, unter persönlicher Leitung des Ingenieurs des Sanitäts-Distrikts, verläßt Dearborn Station via der Santa Fe-Bahn um 1:30 Nachmittags an beiden Tagen. Fahrpreis 75c. Office 212 Clark Str. dofr

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lobw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Seipp's Bairisch Bier
an Zapf bei unseren Kunden. Fragt nach Seipp's „Bairisch".
CONRAD SEIPP BREWING CO.
CHICAGO, ILL.
ddsa—4ag

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Konditor. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mann im Restaurant. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Wurstmachen versteht. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 284 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann an Cakes. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Guter ehrlicher Junge für allgemeine Arbeit im Drug-Store. Referenzen. Nachzufragen 208 Cleveland Ave.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot. 577 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Konditor. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort ein junger Mann in die Küche, bei M. Wassermann, Ecke Clark und Monroe Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Nachzufragen morgen früh. 872 W. Taylor Str.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Lunchmänner, Butcher, Bäcker und irgend welche andere Arbeiter finden kostenlos immer Stellung. Veritus, 15 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, um im Saloon rein zu halten. Vorzusprechen 194 LaSalle Str.

Verlangt: Einige katholische Abonnenten-Agenten, die englisch sprechen und sonst gut empfohlen sind. Adr. A. 9 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, um am Tisch aufzuwarten im Restaurant. 379, Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrener Cake-Bäcker. Guter Lohn. 534 Jefferson Str. dfr

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Junger Butcher zum Wurstmachen. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop, der etwas versteht. 3425 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Solicitors, ausdauernd und zuverlässig. Vorzusprechen 8—9 Uhr Morgens. 1416 N. Clark Str. 9jllw

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur. Muß selbstständig arbeiten können. 1339 W. 18. Str. djr

Verlangt: Ein junger Mann, der das Candymachen versteht. 488 S. Halsted Str.

Verlangt: 5 Agenten, prominente Leute. Anzufragen von 10 bis 10.30 Vorm. 475 W. 13. Str.

Verlangt: Ein Teamster an Eiswagen. Lediger Mann. 164 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, nur einer der arbeiten will. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als 3. Hand in einer Bäckerei zu arbeiten. 997 Thomas Str., 3 Block westlich von Elston und Belmont Ave. mdo

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 4815 State Str. mdo

Verlangt: Gelernter Gärtner. 280 E. 40. Str. mdo

Verlangt: Gute arbeitsame Leute als Nähmaschinen-Agenten, auf Gehalt und Kommission. Man spreche zwischen 7 und 9 Uhr Abends vor. 281 Blue Island Ave. 8jllw

Verlangt: Farmarbeiter, Coalminers und Eisenbahnarbeiter, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 7jllw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Abbügler und Mädchen an Shopröcken. 136 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, an Hosen zu nähen. 787 W. 20. Str. dsfa

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in Färberei. 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 23 Samuel Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken, um Taschen und Aermel einzunähen. Guter Lohn. Dampfkraft. 27 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Slippers. 578 Jane Str. dmdo

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die in etwa einer Woche das Zuschneiden von Kleidern nach einem guten System erlernen wollen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 2jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: 3 Köchinnen, $5, keine Wäsche; ein zweites Mädchen $3.50. 509 Wells Str. dofa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 496, 28. Str., Ecke S. Canal Str. df

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mdo

Verlangt: Eine alte Frau. 375 13. Place. md

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. md

Verlangt: Ein nettes ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. Nachzufragen 1553 W. Monroe Str., 3 Tage. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches Liebe zu Kindern und gute Referenzen hat. 1512 George Str. (Lake View), 1. Flat. mdo

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 307 Pinegrove Ave. mdo

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 5240 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt. 159 Canalport Ave. mdfr

Verlangt: Gutes ehrliches tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 553 Orchard Str. mdo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. 2827 Cottage Grove Ave., Frau Lemin. 13jalm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 198 North. 8dj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Peters, 411 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 E. North Ave. dsj

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, sowie eines für zweite Arbeit. Guter Lohn. 4547 Ellis Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5028 Ashland Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, um sich im Hause nützlich zu machen. 25 Cornelia Str.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 437 Milwaukee Ave. dmd

Verlangt: Dienstmädchen für Sommerresort, zum Waschen und Bügeln. Nachzufragen 376 Cleveland Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für irgend eine Arbeit, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Country. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässige Frau, um ein Baby aufzuwarten. 312 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 558 W. Division Str.

Verlangt: Viele Mädchen. 624 W. 12. Str., früher 539. jl9—18

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1417 Sheffield Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3226 Groves Court, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 539 N. Wood Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein israelitisches Mädchen für Hausarbeit. 781 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zwei Kinder und leichte Hausarbeit. 438 Dayton Str., 1. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. $2 die Woche. 1145 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 195 W. Division Str. dfr

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Zimmermädchen. 336 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1330 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß auch helfen beim Kochen. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, im Haushalte zu helfen. Nachzufragen 456 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 719 Wells Str., erstes Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 530 N. Lincoln Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Muß im Hause schlafen. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Zimmermädchen, das auch im Restaurant aushelfen kann. 105 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. 1730 Deming Court.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 113, 47. Str., Goodwin, zwischen State und Dearborn Str.

Verlangt: Bescheidene Haushälterin für älteren Mann. Eine mit Kind nicht ausgeschlossen. A. 15 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrener tüchtiger lediger Mann sucht Stelle als Zuschneider, sofort oder später. B. C., 372 Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Wachtmann oder irgend einen Platz. Kann $300 bis $400 Kaution stellen. Stollfuß, 567 W. 14. Str. mdfr

Gesucht: Ein erfahrener Vormann an Brot sucht Stelle. Adr. H. 97 Abendpost. mdfr

Gesucht: $10 Belohnung für eine gute Stelle für einen jungen Mann, 21 Jahre alt. Referenzen. Adr. D. 7 Abendpost.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rentabler Millinery-Store, gute Lage (Nordseite). Krankheitshalber. Adr. A. 16 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Liquor-Store und Saloon an der Nordseite. Billig für Baar. Eigenthümer verläßt die Stadt. Adr. D. 6 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Barber-Shop, billig, in einer deutschen Gegend, nahe einer Kirche. Näheres in der Apotheke, Ecke Noble und Cornelia Str. dsja

Zu verkaufen: Hand-Laundry unter guten Bedingungen. Dem Käufer wird alles gründlich gelehrt. A. B., c. o. News Depot, 282 E. North Ave.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Tabaksstore, wegen Todesfall. 329 Larrabee Str. dfr

Zu verkaufen: Bargain, möblirtes 6 Zimmer Flat, niedrige Miethe. 169 Fremont Str., oder 145 N. Clark Str., Store.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, guter Platz für einen deutschen Mann. Nachzufragen 137 Canalport Ave. dsja

Zu vermiethen: Gutes Fleischgeschäft. 903 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore. 1798 N. Ashland Ave. dfr

Zu verkaufen: Ein altes Grocerygeschäft. Nordseite, passend für junge Leute, wegen Krankheit, billig. Adr. N. 30 Abendpost. didofa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon und Boardinghaus, bestes Geschäft in der Nachbarschaft, Eigenthümer zieht sich zurück; Miethe billig und lange Lease; gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 2jl,didofalm

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop. Nachzufragen 105 Belmont Ave. mdo

Zu verkaufen: Saloon. 1097 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave. mdfr

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Boardinghaus. 424 N. Ashland Ave. —ja

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Zigarren- und Zeitungs-Store. 73 Webster Ave., nahe Clybourn und Southport Ave. mdfr

Zu verkaufen: Kleiner guter Saloon, Lizens und Miethe bezahlt, ausgezeichnete Lage, wegen Familienangelegenheit, sehr billig. Zu erfragen 1379 Humboldt Boulevard, nach 11 Uhr Vormittags. mdo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Boardinghaus und Businesslunch. 639 Diversey Ave. dmd

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Familienverhältnissen, billig. 134 Sherman Str. 7jllw

Zu verkaufen: Eine Staatszeitungs- und Abendblatt-Route auf der Südseite. 3242 State Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus, wegen Abreise nach Deutschland. 61 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Bäckerei, 4 Pferde, 3 Wagen und Fixtures. 6557 Justine Str. 6jllw

[illegible]: Candy-, Delikatessen- und Bäcker-Store, Nordseite, $5 Reinverdienst täglich. Miethe $15. Preis $200. Gute Gelegenheit. Albert, 62 S. Clark Str., Store. 6jllw

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Wirthschaft mit Logenhalle, (an 11 Vereine vermiethet) nebst Wohnung. Goldgrube für den richtigen Mann. West Side Brewing Co., Paulina und Augusta Str. Nachzufragen bevor 11 Uhr Morgens. 2jllw

Zu verkaufen: Eine Milchroute. Gute Gelegenheit für kleines Kapital. Zu erfragen 806 Dickson Str. 23jnlm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apli 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Rechtsanwälte.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

R·R·R
RADWAY'S READY RELIEF

Schmerzen geheilt im Augenblick.

Man gebrauche Radway's Ready Relief bei den ersten Anzeichen von Schmerzen oder Uebelbefinden; wenn Unwohlsein oder Krankheit im Anzuge ist, wird die Heilung vollzogen sein, ehe der Hausarzt gewöhnlich das Haus erreicht hat.

Heilt die schlimmsten Schmerzen in einer bis 20 Minuten.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausia, Erbrechen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Gestalten geheilt und verhütet.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Reisende sollten stets eine Flasche Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser werden Krankheit oder Beschwerden, welche durch des Wechsel im Wasser entstehen, verhüten. Als ein Stimulantium ist es französischem Brandy oder Bitters vorzuziehen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Glatte Verdauung.

wird durch Radway's Pillen erzielt. Durch deren antibiliöse Eigenschaften regen sie die Leber an bei der Absonderung der Galle und deren Entleerung durch die Gallen-Kanäle. Diese Pillen in Dosen von 2 bis 4 reguliren sofort die Thätigkeit der Leber und befreien den Patienten von Unregelmäßigkeiten. Eine oder 2 von Radway's Pillen täglich genommen von Jenen, welche an biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber leiden, halten das System in Ordnung und sichern gesunde Verdauung.

Radway's Pillen

stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollkommen geschmacklos, hübsch überzogen, führen ab, reguliren, reinigen, putzen und stärken. Radway's Pillen für Heilung aller Störungen des Magens, Unterleibs, der Nieren, Blase, nervöse Krankheiten, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämorrhoiden,

—und—

Alle Beschwerden der Leber.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New-York, um einen Rathgeber.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 2.10 N	‖ 1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 2.10 N	‖ 1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖ 12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.05 N	‖ 7.00 V
Gilman & Kankakee	‖ 4.35 N	‖ 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖ 10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.30 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.40 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.30 V *9.40 V. *1 N. †5.35 N. *6 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30 *10.50 V. *5.05 N. †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Die rothe Marie ließ sich nicht sehen; doch hörte ich, daß der Vater eine Bestellung an sie in die Küche machte. Vom Hause fort war sie also nicht.

Ich stand nach einiger Zeit auf; besah ein paar alte vergilbte Kupferstiche an den Wänden; trat in die offene Thür zum Flur, durchschritt den Flur, vorbei an der Küche, gerade als sie, die ich suchte, eilfertig herauskam, einen Korb am Arm, um im Garten Bohnen für den Mitttagstisch zu schneiden. Die Gelegenheit konnte nicht günstiger sein. Ich hatte plötzlich ein lebhaftes Interesse an den Bohnen, die bei mir gar nicht recht gedeihen wollten. Ob Fräulein Marie verstattete, daß ich mir ihre Kultur einmal ansähe?

„Aber selbstverständlich, Herr Oberförster!"

Wir gingen über den Hof, der wieder ein malerisches Bild bot, auf dessen Reize ich die Aufmerksamkeit des Mädchens lenkte, eigentlich nur, um überhaupt nur etwas zu sagen. Zu meiner nicht geringen Verwunderung schien sie nicht nur alles zu verstehen, sondern machte selbst ein paar Bemerkungen, die einen natürlichen, ja, fast geübten malerischen Blick verriethen.

Ich sagte ihr das mit einer höflichen Wendung; sie erwiderte leichthin, man habe, wenn man auch nur ein Landmädchen sei, doch, sozusagen, seine Augen im Kopf. Und in Berlin, wohin sie manchmal komme, sehe man in den Museen so schöne Sachen, bei denen einem dann vollends die Augen aufgingen.

Das kam so natürlich heraus. Dabei war das Mädchen in der hellen Morgenbeleuchtung beinahe noch schöner als an dem Abend des Schützentages, obgleich ich jetzt sah, daß sie doch wohl bereits am Ende der Zwanziger angelangt sein möchte, und der Sommer auf ihren blühenden Wangen und ihrer weißen, von dem rothbraunen Haar umwirrten Stirn die Sprossen schärfer hatte hervortreten lassen. Alles in Allem ein prächtiges, für sinnliche Männer gewiß äußerst reizendes, vielleicht unwiderstehliches Geschöpf.

Die seltsame Entdeckung der Nacht erschien mir keineswegs mehr so ganz verrückt, wenngleich immer noch absurd genug.

Aber wie zu dem stachligen Thema gelangen, ohne sich zu verrathen!

Darüber zerbrach ich mir den Kopf, während wir zwischen den hohen Bohnen hantirten, sie eifrig schneidend, ich von Zeit zu Zeit eine besonders große Schote mit der Hand abpflückend und ihr in den Korb werfend.

Plötzlich fing sie selbst davon an. — Ich will versuchen, ob ich es wieder zusammenbringe. —

„Der Herr Baron ist ja jetzt wohl sehr oft bei Ihnen?"

„Sehr oft."

„Beinahe jeden Tag?"

„So ungefähr."

„Sie sind Kriegskameraden gewesen?"

„Zu dienen."

„Und kennen ihn also sehr gut?"

„Wie wir Menschen denn einander kennen."

„Freilich! Das ist meistens nicht weit her."

„Nur zu wahr."

„Weshalb: nur zu? Es kommt nicht viel dabei heraus, wenn man die Leute genauer kennen lernt. Und etwas Gutes schon gar nicht."

„Wer Sie so sprechen hört, sollte glauben, Sie hätten in Ihrem jungen Leben schon trübe Erfahrungen gemacht."

„Ich bin so jung nicht mehr. Und eine Wirthstochter! Du lieber Himmel! Grünes Gras! An dem wollen alle Ziegen fressen! Sie denken an den Karl Dreek. Ich kann Ihnen sagen: ich habe mich schön geschämt, als der gräßliche Mensch mich küssen wollte, während Sie dabeistanden! Ich habe ihm noch an demselben Tage den Laufpaß gegeben."

„Hoffentlich hat es Ihnen hinterher nicht leid gethan."

„Nein, wahrhaftig nicht."

„Ein so schönes Mädchen —"

„Fangen Sie jetzt auch noch an —"

„Und ein so kluges Mädchen —"

„Hören Sie auf!"

„Ich wollte nur sagen: ist tausendmal zu gut für einen solchen Tölpel und hat das Recht, ihre Blicke höher — viel höher zu richten."

Eine kleine Pause. Meine letzten Worte schienen sie sehr nachdenklich gemacht, aber ihr keineswegs mißfallen zu haben. In dem Blick, den sie ein paarmal verstohlen auf mich richtete, lag ein freundlicher, ich möchte sagen: zärtlicher, vielmehr, zärtlich besorgter Ausdruck.

Den ich mir nicht erklären konnte, bis sie, sich seitwärts wendend, plötzlich mit einer eigenthümlich verschleierten Stimme sagte:

„Sie sind ein guter Herr. Alle Leute sagen es. Und so was sieht man selber, ohne daß es einem gesagt wird. Ich — ich —"

„Was, liebes Kind?"

„Möchte Sie warnen vor dem Baron." —

Mir schlug das Herz. Da waren wir also, wohin ich wollte! Mir schwebte auf der Zunge: „Sie kennen ihn also sehr genau!" fühlte aber sofort, daß ihr das den Mund alsbald wieder schließen müßte, und sagte deshalb, so unbefangen wie möglich:

„Er wird seine Schwächen haben, wie andre auch."

„Wenn es nur das wäre!"

Sie hatte ihr Gesicht wieder nach mir gekehrt. Es war von einem lebhaften Roth übergossen. Die weißen Zähne nagten nervös an den vollen Lippen.

„Sie müssen sich jetzt schon etwas deutlicher ausdrücken, Fräulein Marie."

Die Glut auf ihren Wangen war einer Blässe gewichen, die noch deutlicher bewies, wie tief das Mädchen innerlich erregt war. Ihre Augen blickten wild und verlegen zugleich.

„Ich weiß nichts — weiß nur, was alle Welt sagt."

„Zum Beispiel?"

„Daß er der jüngeren Komtesse auf Griebenitz den Hof gemacht hat, bis ihn der junge Graf aus dem Haus gewiesen. Es ist auch darüber zu einem Duell zwischen den Herren gekommen."

„Davon habe ich niemals etwas gehört."

„Das ist möglich. Wer sollte auch darüber sprechen? Er gewiß nicht. Man hat es auch sehr geheim gehalten."

„Aber bis zu Ihnen ist es doch gekommen, die Sie diesen Kreisen doch nicht nahestehen. Wer kann es Ihnen gesagt haben?"

„Fragen Sie mich nicht danach!" —

Ich war meiner Sache so gut wie sicher: sie konnte es nur von ihm haben. Wie logisch mein Schluß war, bewies zum Ueberfluß die Verlegenheit, die sich bei meiner, von ihr schwerlich erwarteten Frage auf ihren lebhaften Zügen abspiegelte.

Ruhig fuhr ich fort:

„Dergleichen soll ja leider in jenen Kreisen öfter vorkommen, ohne daß man deshalb von den Betreffenden wesentlich schlechter denkt. Uebrigens halte ich es für meine Pflicht, zu bemerken, daß, seitdem ich den Herrn Baron kenne — und das ist doch nun auch schon beinahe ein halbes Jahr — ich von solchen Kavalierneigungen und -schwächen nichts an ihm bemerkt habe."

„Jawohl! Seitdem Sie ihn kennen! Seitdem hat er sich auch sehr verändert."

„Wenn, wie es doch scheint, zu seinem Vortheil, könnte man ja recht damit zufrieden sein."

„Herr Oberförster —"

„Was, Fräulein Marie?"

„Ich habe gesagt: Ich möchte Sie vor ihm warnen. Wenn Sie mich nicht verstanden haben — meine Schuld ist es nicht."

Wir waren aus der Bohnenplantage heraus, auf dem Gartenwege, schon in der Nähe des Ausgangs. Ich wollte sie nach den letzten Worten, die wie ein unheimlicher Blitz durch meine Seele zuckten, zurückhalten. Aber sie machte sich los, lief über den Hof und verschwand im Hause.

Ich folgte ihr langsam nach, von häßlichen Gedanken umschwirrt, wie von den mich verfolgenden Fliegen. Des Mädchens letzte Worte konnten doch nur eine Bedeutung haben! Aber dann war es die Eifersucht, die sie ihr eingegeben hatte! Ein andres war nicht denkbar — nicht denkbar!

Als ob, was wir so nennen, nicht oft schon in der nächsten Stunde als höchst denkbar erschiene, als ein Faktum, an dem der Zweifel vergebens rüttelt!

Undenkbar, daß Baron Fritz von Kardow, Majoratsherr auf Möllenhof, Gatte einer Frau, die auf einen Thron gehörte, Vater eines Sohnes, schön und lieb, wie ein Märchenprinz, der sicher nicht erste und ganz gewiß nicht letzte Liebhaber der rothen Marie aus der Waldschenke sein sollte!

Jetzt war es kein Spuk der Nacht mehr, den ein böser Traum heraufbeschworen; jetzt war es so wirklich, wie der üppig schlanke Leib der schönen Dirn, die da vor mir her ins Haus gelaufen war!

Undenkbar, daß der Mann, der aus einem unerfreulichen Kriegskameraden mein Freund geworden war, dem mein Herz und mein Haus offen standen, sich in mein Heiligthum schleichen wollte, mir mein Idol, mein Liebstes auf der Welt zu stehlen, wenn es ihm gelänge!

Jetzt —

Nein, nein! Es würde ihm nie gelingen; aber schon, daß er ein Mensch war, dem man die Absicht zutrauen konnte —

Die rothe Marie! eine Dirne! seine Maitresse! was konnte mir ihre Rede gelten!

Frau Moen war eine ehrbare Frau! Und sie hatte, wie die Dirne mich, so Elfriede vor ihm gewarnt. Die Warnung hatte sie Elfriedens Freundschaft gekostet; ich nur mit halbem Ohr und spöttischem Lächeln darauf gehört —

Ich entließ Amsberg und fuhr auf der Chaussee vorüber an meinem Hause nach Brandshagen.

Herr Moen war auf dem Felde. Ich fragte nach der Frau. Sie war im Garten. Ich suchte sie da auf und fand sie an dem Rasenrundell hinter dem Hause im Schatten der Bäume mit einer Handarbeit, um sich ihre beiden ältesten kleinen Mädchen und deren Erzieherin, die sie alsbald fortschickte.

„Ich sehe Ihnen an," sagte sie, während sie wieder Platz nahm und mir einen Stuhl bot, „daß Sie etwas Wichtiges zu mir führt."

„Ich komme aus der Waldschenke—"

„Ah!"

„Und habe da eine Entdeckung gemacht, die wohl eine Erklärung sein dürfte der Entfremdung, welche zu meinem innigen Bedauern zwischen Ihnen und meiner Frau eingetreten ist."

Die schöne junge Frau war bei diesen Worten bis in das starke blonde Haar erröthet. Sie sah mich mit einem bittenden, abwehrenden Blicke an.

„Sie brauchen mir nicht zu sagen, wie peinlich dies für Sie ist," fuhr ich fort. „Aber ich bin in einer schrecklichen Lage. Ich muß eine Entscheidung treffen, bevor der — Sie wissen, wen ich meine — von Berlin, oder wo er sein mag, zurückkommt."

„Ich meine: nach der Entdeckung, von der Sie vorhin sprachen, ist nichts mehr zu entscheiden."

(Fortsetzung folgt.)

Russische Sozialdemokratie.

Aus Rußland über Vorfälle im Innern die Wahrheit zu erfahren, ist ungemein schwierig. Der Presse wird jede Mittheilung untersagt, Privatberichterstatter müssen im Interesse ihrer eigenen Sicherheit vorsichtig sein. So kam es, daß über sehr ernste Krawalle in Petersburg während der Krönungstage nur unbestimmte Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangten. Es schien nach diesen, als hätte der betrunkene Mob die Gelegenheit der abendlichen Illuminationen benutzt, um in den aristokratischen Vierteln etwas zu skandaliren, was am Ende auch in jeder anderen Großstadt vorzukommen pflegt. Es hat sich jedoch um ein ganz zielbewußtes Vorgehen der Petersburger Arbeiterschaft gehandelt, über das sogar der schweigsame russische amtliche Draht später auf einmal Mittheilung machte. Er sprach da von Ausständen der Arbeiter, die es nothwendig gemacht hätten, Polizei, Gendarmerie und Truppen in die Arbeiterviertel zu legen, er redete von Proklamationen an die Arbeiter u. s. w. Privatbriefe wissen zu berichten, daß ein wohlorganisirter Ausstand aller Fabrikarbeiter Petersburgs eingetreten ist. Vor der Krönung begann dieser in der großen Spinnerei von König, am 15. Juni folgten die Arbeiter sämmtlicher Fabriken der Wiborger Seite (des Petersburger Fabrikviertels). Angeblich verlangen die Arbeiter nur Lohnerhöhung und verhalten sich sonst ruhig, aber es ist ein sehr bedeutsames Zeichen, daß russische Behörden in der Hauptstadt plötzlich einer festgefügten Organisation gegenüberstehen, von der sie keine Ahnung hatten. Arbeiterausstände sind auch schon in Rußland vorgekommen, besonders in Moskau und in den polnischen Industriebezirken, aber sie entsprangen augenblicklicher Unzufriedenheit und entbehrten jeder Organisation. Nun ist der russische Arbeiter ein Herdenmensch, er ist an eine Leitung von Jugend an gewöhnt und er folgt blindlings einem Führer. Die Hauskommunen (Mir), die Artele, jene wunderbar gefügten Genossenschaften bestimmter Berufe, wo ein Mitglied für das andere einsteht, wo ein Auftraggeber nur mit dem Artelschtschik (der Vorsteher) zu verhandeln braucht, um jeden Auftrag erfüllt zu sehen, sind Beweise für diesen russischen Charakterzug. Wenn eine sozialistische Partei sich ihn zu Nutze macht, kann sie die ungeahntesten Erfolge erringen, und der Anfang dürfte in Petersburg gemacht sein. Vielleicht auch schon an anderen Punkten, nur daß in der Hauptstadt die erste Kraftprobe versucht wurde. Der Nihilismus wird durch den Sozialismus abgelöst. Dieser arbeitet zwar nicht mit den brutalen anarchistischen Mitteln, aber er geht sicherer und zielbewußter vor und bei der Eigenart des russischen Volkes wird er Erfolge erringen. Darum erscheint uns der Petersburger Arbeiterausstand auch für das Ausland beachtenswerth. Hatte doch selbst der Zar seinen feierlichen Einzug in Petersburg nach der Krönung, der am 12. Juni erfolgen sollte, verschoben, welche Verzögerung mit dem Arbeiterausstande in Zusammenhang gebracht wird.

Vom Kongostaat.

Aus Brüssel wird vom 21. Juni geschrieben: König Leopold und das Ministerium haben endlich erkannt, daß die belgische Nation von dem Kongounternehmen nichts wissen will. Der Minister des Auswärtigen, Baron v. Favereau, hat in der Repräsentantenkammer den Gesetzentwurf Namens der Regierung zurückgezogen, der die Uebernahme des Kongostaates durch Belgien anordnete. Damit ist die heißumstrittene Frage, ob Belgien den Kongostaat als belgische Kolonie übernehmen soll, bis zum Jahre 1900 vertagt, und der unabhängige Kongostaat bleibt von Belgien vollständig getrennt. Inzwischen nehmen die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Kongostaate die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise in Anspruch, da durch das unüberlegte Vorgehen der kongostaatlichen Kreise immer neue Streitigkeiten entstehen. Die „Réforme" hatte gemeldet, daß in Manyema — die kongostaatliche Provinz Manyema erstreckt sich von der Station an den Stanleyfällen bis zum Tanganyikasee — eine deutsche Karawane von Angehörigen und Vertretern des Kongostaates aufgehalten und niedergemetzelt worden sei. Der deutsche Gesandte am belgischen Hofe, Graf von Alvensleben, habe einen scharfen Einspruch bei der Kongoregierung erhoben; die deutsche Reichsregierung fordere eine bedeutende Entschädigung und die Rückgabe des Elfenbeins, sei auch entschlossen, bei weiteren ernsten Konflikten die Berliner Kongoakte zu kündigen. Wahr ist, daß in der That am Ostufer des Tanganyikasees kongostaatliche Soldaten eine aus deutschen Unterthanen zusammengesetzte Karawane ausgeplündert und ihnen Waffen und Elfenbein mit Gewalt abgenommen hat. Die deutsche Reichsregierung hat sofort auf Grund der durch die Berliner Kongoakte gewährleisteten Handelsfreiheit bei der Kongoregierung Einspruch erhoben und 100,000 Mark Entschädigung gefordert. Die „Gaz." bemerkt hierzu: „Es erscheint wahrscheinlich, daß die wiederholten Verletzungen der Generalakte durch den Kongostaat seitens Deutschlands eine Verwahrung hervorrufen, von der dieses nur ein Anfang ist." In Folge dieser Verwicklungen und der dadurch hervorgerufenen diplomatischen Verhandlungen hat das belgische Ministerium darauf bestanden, daß Belgien selbst aus seiner schiefen Lage befreit und jede staatliche Verbindung zwischen Belgien und dem Kongostaate gelöst wird. Fortab ist der Kongostaat für seine Politik allein verantwortlich; der belgische Staat gewährt ihm zwar durch Ueberlassung seiner Offiziere und Unteroffiziere eine wesentliche Hilfe, hat aber an seiner Leitung und Verwaltung keinen Antheil mehr.

Man versteht auch deutsch in Budapest.

Das „Budapester Tagblatt" erzählt aus der ungarischen Hauptstadt: In einer Gruppe von Kongreßbesuchern unterhielt man sich über den Umstand, daß man in Budapest fast überall Personen finde, welche mehrerer Sprachen mächtig sind, so daß angesichts der Gefälligkeit, welche dieselben dem Fremden gegenüber bekunden, eine ernste Verlegenheit nach dieser Richtung gar nicht vorkommen könne. Namentlich wurde hervorgehoben, daß hier die meisten Personen auch Deutsch sprechen und stets bereit sind, dem Fremden, der sie in dieser Sprache anredet, Auskunft zu geben. Ein Berliner Kongreßmitglied, daß sich in der Gruppe befand, erzählte hierauf folgendes kleine Abenteuer, das ihm Tags zuvor passirt war. „Ich wollte," sagte er, „gestern „Konstantinopel in Budapest" ansehen und bestieg auf einem Standplatz nächst der Andrassystraße einen Fiaker, dem ich sagte: „Führen Sie mich nach dem nächsten Dampfboot." Der gefällige Rosselenker nickte mit dem Kopfe, und im nächsten Augenblicke rollten wir davon, um nach einigen Minuten vor einem kurios aussehenden Hause in einer engen Gasse zu halten. Der Kutscher sprang ab, öffnete den Schlag und sagte: „Bitte aussteigen, Herr, da ist es." — „Was ist da?" fragte ich überrascht. — „Na, Dampfbod," meinte er, „nächstes Dampfbod is ja in der Kazinczygasse." — Da ich schon hier war, benützte ich die Gelegenheit, und ich kann sagen, daß mir das sehr wohlthat, vielleicht besser, als mir „Konstantinopel" gethan hätte, und das habe ich den deutschen Sprachkenntnissen des Budapester Fiakers zu verdanken."

Sie gefallen ihm nicht.

Eine deutsche Zeitung plaudert:

Es gab eine Zeit, wo die Engländer so gnädig waren, Deutschland gewissermaßen als englisches Hotel zu betrachten und gelegentlich für uns ein wohlwollendes Lob ob unserer Freundlichkeit und Gastlichkeit abfallen ließen. Seit wir ihnen neuerdings so kräftig auf die Hühneraugen getreten haben, ist es natürlich mit unserer Gemüthlichkeit nichts mehr, jetzt sind wir die unangenehmsten und widerhaarigsten Gesellen von der Welt. Ein englischer Schriftsteller, Mister Eubule Evans, der eine historische Studie über uns in der „Contemporary Review" veröffentlicht, ist vor Kurzem dahinter gekommen, daß wir an „exaltiertem Patriotismus" leiden. Bei unsern vaterländischen Festen, so am Sedanstage, zeigen wir die am wenigsten gewinnenden Züge. Besonders der Norddeutsche lasse die gefälligen Umgangsformen vermissen; seine Schärfe im Ausdruck der Gedanken habe für die Ausländer etwas Einschüchterndes. Wenn aber zu dieser Schneidigkeit noch die hochmüthige, unverhohlene Verachtung alles Ausländischen sich geselle, so werde der Deutsche zum Gegentheil von Liebenswürdigkeit.

Ich will verstanden wissen, daß ich nichts will, als den ächten BLACKWELL'S DURHAM!

Es beraubt sie
ihrer Schrecken — diesen zeugzerstörenden, rückenbrechenden Reiben abgeschafft ist. Worin besteht die Arbeit des Waschens, Alles, was Ihr zu thun habt ist, die Sachen hübsch einzuweichen und zu kochen — und sie dann auszuwringen? So wäscht man mit Pearline — angenehm für die Frauen und gelinde für das Zeug. Bei jeder Art von Reinmachen habt Ihr mit dem mühseligen Reiben nichts mehr zu thun. Jeder kann sehen was es erspart. Und vergesset nicht, einerlei wie Ihr Pearline gebraucht, es ist absolut und vollständig harmlos.

Pearline

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, sie kann aber nie für schön gelten, wenn sie keinen guten Teint hat.

GLENN'S Schwefelseife,

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück versandt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents.

Frei
von 9 bis 10 Uhr Vorm. Zähne kostenfrei gezogen.

Nervöse Leute

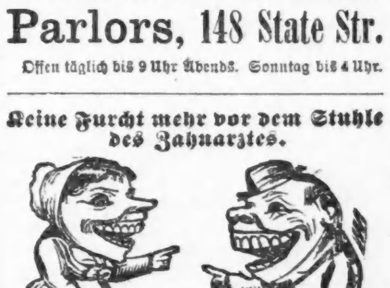
Volles Gebiß Zähne	$2.00
Kronen	$1.00
Silber-Füllungen	25c

Die obige Offerte gilt nur bis zum 15. Juli. Leichte Abzahlungen.

National Dental Parlors, 148 State Str.

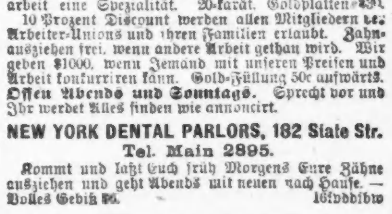
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntag bis 4 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Tel. Main 2895.



Sehr werthvoll für Frauen.

Frei für Rheumatismusleidende.

Dr. J. KUEHN,

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin

The City Medical Council, 148 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche.

Wasser-Doctor
(Doktor Graham)

Frei für Männer!

Goldene Wahrheiten.

Rath für Männer bei Schwächezuständen.

C. H. Bobertz,

P. O. Box 74, Detroit, Mich.

Wichtig für Männer und Frauen!

Seid Ihr geschlechtlich krank?

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co.,

823 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur — Keine Zahlung — Dr. KEAN Spezialist.

Der Hase im deutschen Reichstag.

Mit 178 gegen 69 Stimmen ist im Reichstag die Existenz des deutschen Hasen gerettet worden. Denn es besteht kein Zweifel, daß jeder Jagdpächter, falls er für Freund Lampes Unterhaltung hätte aufkommen müssen, den Langlöffel ohne Gnade ausgerottet hätte.

Die Sache hat zwei Seiten. Der Hase ist in der That ein unbändiger Fresser; wenn er nicht in der Furche liegt, so sitzt er bei der Aesung, und es ist ihm ziemlich gleichgiltig, was er annimmt. Er soll im Jahre siebenzigmal so viel vertilgen, als er schwer ist, nicht gerechnet, was er „verliegt", wie Oberforstmeister Danckelmann mit Recht anführte. Denn aus der Natur des furchtsamen und scheuen Wildes resultirt ein häufiges Wechseln des Ruheplatzes. Jedes Geräusch schreckt den stets Wachsamen auf, er springt ein paar Furchen weiter, stärkt sich nach dem Schrecken mit reichlicher Aesung und legt sich wieder hin. So kommt es vor, daß ein unruhiger alter Rammler im Tage hundert Lager macht, in denen der niedergebrochene Klee selten wieder aufkommt. Der Mäher weiß von diesen Dingen genug zu erzählen. Fressen kann Freund Lampe, wie gesagt, auch ein reichlich Theil, dabei sucht er sich stets das Beste aus. Vom Blumenkohl wählt er nicht die grünen Blätter, sondern das weiße Herz. Harte Blattstengel läßt er absichtlich liegen und äst bloß das Grüne. Von den Winzern wird er sogar des Traubenfraßes verdächtigt. Das ist vielleicht Verleumdung, aber daß er die Ranken und Blätter abfrißt, daß er die Stöcke annagt, das ist verbürgt.

Nun schützen sich die kleinen Bauern auf alle mögliche Weise gegen den munteren Fresser, sie umziehen ihre Aecker mit Lappen, stellen Scheuchen in's Gemüse. Aber der Hase ist trotz aller Furchtsamkeit namenlos frech. Er beobachtet eine ganze Zeit lang das Schreckgespenst, springt wohl auch einmal flüchtig daran vorüber. Wenn er dann gesehen hat, daß keine Gefahr droht, so geht er behaglich humpelnd zu Tisch. Die schöne Geschichte, die ein Abgeordneter erzählte, daß die Hasen die Schreckklappern als Spielzeug benutzt hätten, klingt allerdings ein wenig lateinisch. Das beste Mittel bleibt immer noch das etwas mystisch-sympathetische, das ein alter kurhessischer Bauer anwandte. Wenn er einen Hasen auf seinem Grundstücke entdeckte, ging er dreimal, Sprüche murmelnd, um den bedrohten Acker und briet sich dann des Hasen Leber. Das soll unfehlbar gewirkt haben. Aehnliche Mittel sind bei der Bauernschaft schon seit Langem gebräuchlich, sie werden jetzt noch mehr angewandt werden, da der Reichstag zu Gunsten der Jagdpächter entschieden.

So ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und unleugbar ist die Thatsache, daß gebratene Hasen keinen Schaden im Felde mehr thun können. Man darf daher den Ausschluß Freund Lampes aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch nicht so tragisch nehmen.

MANDEL BROTHERS.

Bargain-Freitag . . .

in Chicagos Bargain-Basement.

3½c für 15c Lawn Rester, glatte Organdies, Lawns und Dimities in Auswahl Entwürfen.

5c für 15c Organdies, Rester, große Längen, glatte Organdies, Lawns und Dimities.

7c für 20c Dimities—Rester Dimities, Organdies und Lawns—leinenfarbig, Persians, Dresdens, rc.—etliche der ausgewähltesten Stoffe und Entwürfe, welche in dieser Saison gezeigt wurden.

9c für 20c und 25c Percale Rester—beste französische und englische Percales in Persians, Dresdens, Streifen und geblümt.

30c für 50c Betttücher—volle Größe—schwere und fein gebleichte Betttücher.

5c für 9c Bettkissen-Bezüge,— volle Größe gebl. Bettkissen-Bezüge.

12½c für 20c Bettkissen-Bezüge —hand drawn und hohlgesäumt.

3c für 15c Futter-Rester— 7½c für 35c Futter-Rester—Ducks, Percalines, Sateens, Taffetas, Gras-Tuch, Silesias, Sundry Waist und Rock-Futter. Material von der besten Sorte der Qualität—zu 7½c und 3c.

5c für 15c Organdie Futter— 6c für 12½c echte Rustling Taffeta—9c für 20c ganz leinenes Gras-Tuch—15c für 25c fancy Waist-Futter—7½c für 15c 36-zöll. Percaline—alle Schattirungen.

15c für 65c Seide—tausende von Rester—1 bis 12 Yard—erste Klasse bedruckte Crepons und Crepes—prachtvolle Warp bedruckte Effekte—2 u. 3 farbentönige Combinations—hochgradige fancy Kaikai—fancy Habutai—fancy Cable Cords—in Plaids, Streifen und Checks—unbegrenzte Quantität zum auswählen—auf den Basement Bargain-Ladentischen Freitag 15c.

25c für $1 Seide—Rester— zu Tausenden—wünschenswerthe Rock- und Taillen-Längen—erste Klasse Taffeta Streifen. Taffeta Canelle, Taffeta Chene, Warp bedruckte Effekte. Japanese Taffetas, Plaid, gestreift und karrirt, einfache schwarze und weiße japanesische Seide—erste Klasse 65c, 75c, 85c und $1 Waschseide für 25c.

12½c für 50c Ties—ein hundert Dutzend four-in-hand Scarfs, Teck Scarfs, Band Bows und String Ties, neue Waaren, neue Fagons, reine Seide, hunderte von neuen Combinationen in den sehr modischen Schattirungen und Farben—eine ungeheure Auswahl von neuen und ausgewählten Mustern passend für Männer von gutem Geschmack—12½c.

25c für $1.50 Bänder—an dem Bargain Square-600 Stück fancy Schärpenbänder—ganz reine italienische Seide—7 bis 10 Zoll breit—in schwarz, weiß, cardinal, rosa, blau, braun, lavender, rahm und alle die populärsten Schattirungen dieser Saison—alle positiv $1.50 werth—so lange vorhanden—Freitag—nur 25c.

22c für 50c Sommer Corsets —Star Entwurf-Netze—fein gemacht—vollkommen passend—jede Größe—genug von diesen—22c.

39c für 65c Corsets—two-tone finish Corset—6 Haken—extra Fischbein—gut passend. alle Größen—39c.

29c für Ferris' Good Sense Corset Waists—Damen und Mädchen—leicht beschmutzt—leicht zerdrückt—Odds und Ends—alle zu 29c.

9c für 18c Damen-Strümpfe —echtschwarze baumwoll. Strümpfe—doppelte Fersen und Zehen—volle Größen—9c.

6c für 18c Vests—Jersey ge-rippte Balbriggan Vests für Damen—tief ausgeschnittener Hals—keine Aermel—Taped am Hals—hübsch gemacht—Freitag 6c.

12c für 25c Vests—fancy gerippte Lisle Vests für Damen—tief ausgeschnittener Hals—keine Aermel—Taped am Hals und Armlöchern—in weiß und rosa—Freitag 12c.

10c für 25c Vests—gerippte Balbriggan-Vests für Damen—tiefer Halsausschnitt—keine Aermel—Hals und Armlöcher mit Band eingefaßt—keine billige Vest, sondern ein gutes Kleidungsstück—alle Größen—von 18 bis 34 Zoll—Freitag 10c.

75c für $2 Oxford-Schuhe— Oxford-Schuhe, welche „ganz Leder" sind, und die richtigen Facons—spitze Zehe, Patent-Spitze und Trim, lohfarbig und schwarz—fast alle Größen—75c.

1.48 für $2.50 Damenstiefel, ein feines Assortement von Vici Kid Stiefeln, biegsame Sohlen, in lohfarbig u. schwarz—zum Knöpfen oder Schnüren—schmale und eckige Zehen—$1.48.

1.65 für $3.50 Stiefel—dies ist die schönste Bargain Partie von Damen-Stiefeln, die je offerirt wurde—sie kommen in Hand Welt Extension Sohlen, Razor Zehen, zum Knöpfen oder Schnüren—ebenfalls leichte, biegsame Sohlen—lohfarbig und schwarz—beinahe alle Größen und Weiten—für $1.65.

50c für $1 Kinder-Schuhe— handgedrehte Knöpf-Schuhe für Kinder—leicht und elastisch—in Oxblood und schwarzen Farben—Größen bis zu 8—50c.

95c für $2 Kinder-Schuhe— eine eigene Partie von Kinderschuhen, in lohfarbigen, schwarzen, Oxblood und hellrothen Farben—Knöpfe, Schnüre und Oxford Ties—95c.

6½c für 40c Challies—Rester und geschnittene Muster von allen den hochfeinen Challies müssen verkauft werden—Freitag unten im Basement—Rester von 60c Satin Streifen—Rester von 60c Seiden Streifen—Rester von 50c Persian—Rester von 50c Dresden—Rester von 50c großen und kleinen geblümten—Rester von 40c hellen und dunklen—Freitag—15c, 10c und 6½c.

15c für $2.50 Kleiderstoffe— Rester und Stücken und Enden von jedem im Hause—alle brauchbare Längen—einige Quantität von eleganten Stoffen in brauchbaren Längen für Röcke und Kinder Kleider—$1 bis $2.50 Fabrikate—alle sind aufzuräumen, am Freitag zu 25c und 15c.

5c für 60c Wasch-Stoffe—alles Rester der feinsten ausländischen Waschstoffe, angesammelt während der verschiedenen großen Verkäufe am Hauptfloor—alles um im Basement aufzuräumen Freitag—12½c, 7½c und 5c.

1.65 für $6 Paris Dreß Robes Cut Dreß Muster—alle Sorten von Pariser Roben u. geschnittene Kleider Längen von erster Klasse Stoffen, früher verkauft zu $6, $7.50 und $10.50—neue Mohair Muster, neue Crepon Muster, neue Seide- und Wolle Muster, neue Tweed Muster, neue Cheviot Muster, neue Pariser Patterns, neue Tuch-Patterns, $1.65 und $2.95.

23c für 75c schwarze Kleider-stoffe—Rester vom vierten Floor—hochgradige Waaren—reinwollene Stoffe in den besten Moden und Qualitäten—Hunderte von guten Längen von 1½ bis 10 Yds.—zwei Partien—50c, 65c, 75c Waaren für 23c—85c, $1. $1.25 Waaren für 35c.

5c für 15c Dimities-Rester— bedruckte Batiste—weiße Swiß Mulls—weiße persische Lawns—weißes Victoria Lawn—für 5c.

15c für 35c einfachen und mit farbiger Kante versehenen Tafel-Damast.

5c für 25c Taschentücher— für Männer und Frauen—hunderte von Sorten—einige rein irische Leinen hemstitched—andere Leinen bestickt und ausgezackt—gebraucht um von 25c bis 65c einzubringen—Freitag, 9c und 5c.

9c für 50c Stickereien—5 bis 12 Zoll breit—alles kurze Längen bis zu 4½ Yards—50c bis zu $1 Sorten—zu 13c und 9c.

15c für 25c seidene Halb-Handschuhe—schwarze seidene Halb-Handschuhe für Damen—reine Seide—15c.

25c für $1 Glace-Handschuhe —Damen- und Mädchen Handschuhe—angebrochene Partieen—4knöpfige und 6knöpfige Längen Biarritz—einige leicht beschmutzt—alle 25c.

1.48 für $4 geblümte Mohair Röcke.

70c für $3 Kleider—Wasch-kleider für Kinder, in Percale—70c.

98c für $7.50 Box-Jackets für Damen—98c.

1.69 für $3 Duck Suits für Damen.

1.50 für $10 Jackets—große Partie dieser Saison hübschesten Facons—in lohfarbig und schwarz—in vielen modischen Stoffen—alle sauber geschneidert u. gewöhnlich bis zu $10 verkauft—Vor-Inventarspreis $1.50.

1.65 für $4 Knaben-Anzüge— Knie-Hosen, zwei Stücke—blau, schwarz und gemischte Cheviots—nur siebenundzwanzig davon—allerlei von unserem regulären Lager—Freitags Basement-Preis, um aufzuräumen, $1.65.

49c für $1.00 Kniehosen für Knaben—ganzwollene schwarze und blaue Cheviots—Freitag 49c.

10c für $1.00 Hüte—Kna-ben- und Mädchen- Tuch- und Strohhüte und Kappen—angebrochene Partien und Größen—zu räumen, 10c.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Eine außerordentliche Gelegenheit für die Besucher Chicagos—Vortheil zu ziehen von unserm

Großen Bargain-Freitag Spezial-Verkauf!

Im Interesse der sich hier aufhaltenden Fremden wünschen wir bekannt zu geben, daß The Hub seit Jahren Bargain-Freitags-Verkäufe eingeführt hat—das heißt, wir nehmen bestimmte Sorten Waaren von jedem Departement, die sich aus dem einen oder anderen Grunde nicht so gut zu einem gewinnbringenden Preise verkauft haben, als sie sollten, und wir markiren diese Artikel am Freitag in vielen Fällen herunter bis unter dem Kostenpreis, um das Publikum zu veranlassen, dieselben zu kaufen.

Angefähr 140 durchaus reinwollene garantirte modische Männer-Anzüge—in netten hellen und dunklen Mustern—während der Saison zu $10 verkauft. Freitags Spezialpreis **$5.50**

250 Männer-Office-Röcke, reg. 50c Werthe, Freitags Spezialpreis **25c**

385 ganzwollene Männerhosen—modisch geschnitten und gut gemacht—anziehende Muster—ausgezeichnete Werthe zu $2.75— Freitags Spezialpreis **$1.19**

300 Schwarze Alpaca Männer-Röcke—reguläre $1.25 Heißwetter-Röcke— Freitags Spezialpreis **75c**

250 Kniehosen-Anzüge für Knaben—meistens kleine Größen—von durchaus ganzwollenen Cheviots und Cassimeres gemacht—in hellen und dunklen Schattirungen—reguläre $4 Werthe— Speziell für Freitag **$1.00**

200 lange Knabenhosen—Alter 13 bis 19 Jahre—von ganz-wollenen Cheviots und hübschen hell u. dunkel gestreiften Cassimeres gemacht wirklich $2.50 werth. Speziell für Freitag, **$1.00**

1000 Knaben-Kniehosen—Alter 3 bis 16 Jahre—aus ganzwollenen Stoffen gemacht—Patent Excelsior Hüftbänder, bandbes. Nähte, reg. $1 Werthe. Speziell für Freitag **45c**

50 Dutz. Knaben- und Mädchen-Strohhüte —alle Größen—in Sailor- und Yacht-Facons—in weiß und fancy Kombinationen—früher in der Saison für 75c verkauft— Speziell für Freitag **25c**

25 Dutz. Knaben- und Mädchen-Strohhüte —alle Größen—in den neuesten und schönsten Facons der Saison—reguläre $1.25 Hüte— Speziell für Freitag **48c**

50 Dutzend baumwollene Knaben-Sweaters —Größen 24 bis 34—in blau, lohfarbig, maroon und weißen Farben gemacht mit Front zum Schnüren und Matrosenkragen—regulärer Preis 50c— Speziell für Freitag **25c**

100 Dtzd. Knaben- u. Mädchen-Strümpfe— Größen 6 bis 9, gemacht von schwerer gerippter Baumwolle—garantirt echte Farben—doppelte Kniee, Fersen und Zehen—ausgezeichnete Werthe zu 25c— Speziell für Freitag **10c**

200 Dtzd. weiße baumwoll. Männer-Sweaters—während der ganzen Saison zu 35c verkauft— Freitag's Spezialpreis **15c**

Angefähr 40 Dtzd. Bicycle-Strümpfe für Männer—welche regulär zu 50c u. 75c verkauft wurden— Freitags Spezialpreis **19c**

Eine Partie von feinen Leder-Gürteln für Männer—angebrochene Partien der 50c u. 75c Werthe. Freitags Spezialpreis **25c**

Madras Neglige-Hemden für Männer— die zu $1.25 und $1.50 verkauft wurden—drei oder vier verschiedene Partien zur Auswahl. Freitags Spezialpreis **69c**

Fancy weiße Männer Wasch-Vests—ein- oder doppelreihig—mit Flap-Taschen gemacht—sind sicher $1.25 und $1.50 werth— Freitags Spezialpreis **75c**

150 Dutzend Männer-Strohhüte—in weichen und steifen Brims—der Rest von ein Dutzend verschiedener Partien, die früh in der Saison zu 50c, 75c und $1 verkauft wurden— Freitags Spezialpreis **25c**

50 Dutzend feine Damen-Stroh-Sailors— in schwarzen, blauen und weißen Farben—garnirt mit ganz seidenen Bändern und Leder-Schweißband—Hüte welche die ganze Saison durch verkauft wurden zu $1 und $1.25— Freitags Spezialpreis **45c**

50 Dutzend Golf und Bicycle Kappen für Männer—gemacht aus ganzwoll. schott. Plaids, Suitings u. Cheviots—tausend verschied. Muster zur Auswahl—taped Seams, Seidengefüttert—wurden früher hier verkauft zu $1, $1.25 und $1.50— Freitags Spezialpreis **50c**

Damen lohfarbene und schwarze Kid Oxfords—alle, die übrig blieben von 16 verschied. Moden, nur 2, 2½, 3 und 3½ Größen—handgenähte Sohlen—regulärer Preis war $2 und $2.50— Freitags Spezialpreis **75c**

Damen lohfarbene ziegenlederne Schnür- u. Knöpfschuhe—vier Sorten von Spitzen—flexibel genähte Sohlen—Größen 4 bis 7—regul. Preis $2— Freitags Spezialpreis **$1.00**

Lohfarbige und schwarze Glace Oxfords für Mädchen und Kinder—alle Größen bis 2, die übrig geblieben sind—die bisher zu $1.25 verkauft wurden. Freitags Spezialpreis **65c**

Nur noch einige von den wunderbaren $75 Bicycles übrig—ein besseres Fahrrad in jeder Beziehung—und wir nennen einen phänomenal niedrigen Preis, um dieselben auszuverkaufen— Speziell für Freitag **$25.00**

Rat-Trap Pedals—Brandenburgs Muster —reg. Preis $1.50— Freitags Spezialpreis **75c**

„Kozy" Baby-Sitze—reg. Preis $2.50— Freitags Spezialpreis **$1.60**

Aladdin-Lampen—hübsch nickelplattirt— offene Front-Oelbehälter-abnehmbar—reg. Preis $3— Freitags Spezialpreis **$1.75**

Bicycle Enamel—alle Farben—regulärer Preis 15c. Freitags Spezial-Preis **8c**

Victor League Baseballs—regulärer Preis $1.25. Freitags Spezial-Preis **75c**

Wright & Ditson's oder Victor's 1896 Tennis Balls. Speziell für Freitag **25c**

Ashby Expert Tennis Racket—mit bestem orientalischem „Gut" überzogen—hübsches Eschen-Gestell—regulärer Preis $5— Freitags Spezialpreis **$2.75**

League Baseball-Schläger—reg. Preis 75c Freitags Spezialpreis **25c**

Frei! **Frei** Frei!

—nach—

HANSON PARK.

Große freie Exkursion mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten von $350 aufwärts.

So kann Jeder die Gelegenheit wahrnehmen, eine von diesen Lotten zu letztjährigen Preisen zu bekommen, da die Preis-Erhöhung den 1. August in Kraft tritt.

Hanson Park Lotten sind das gesuchteste, billige Grundeigenthum in der Stadt. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, müssen anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem jetzt jeder einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen kann. **Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadtgrenzen.** Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung.—Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt.

Sehet Hanson Park! Die blühendste Vorstadt Chicagos!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogdens Grove, und Milwaukee Ave. Ecke Leavitt Str.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6¼ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung, Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges. Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9—11 Uhr.

Geld zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapitalanlage immer vorräthig.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

MOELLER BROS. & CO.

928-930-932 Milwaukee Av.

Für Freitag empfehlen wir eine Menge Rester in Waschgoods, als Ginghams, Dimities, Calicos, Sateens rc., welche sich im Laufe der Saison bedeutend angehäuft haben, **für billiger denn zum halben Preis.**

Taschentücher für Herren, die regul. 7c Waare, für morgen	2c
Patent Haken und Oesen in schwarz und weiß, anderswo 5c die Karte. Am Freitag ist unser Preis, die Karte	1c
Schweißblätter (Dreß Shields), welche sonst nicht unter 12c das Paar verkauft werden, unser Preis am Freitag	5c
Eine Partie Brenneisen (Curling Irons), welche 10c werth sind, empfehlen wir morgen, das Stück, für	2c
Gummi-Strumpfband, welches billig für 10c die Yard sein würde, offeriren wir Freitag die Yard für	5c
Arbeitshosen für Männer, in schlicht und gestreift (never rip), eine Waare, welche billig sein würde für $1.25, unser Preis speziell für Freitag ist nur	59c
Weiße Bettdecken, eine ausgezeichnete Qualität für $1.00, der Preis am Freitag nur	59c
Extra große Badehandtücher, regulärer Preis 20c, für Freitag nur	12½c
Blau und weiß karrirter Cheviot, passend für Arbeitshemden, Jumpers, Schürzen rc., welcher sonst nicht unter 10c verkauft wird. Unser Freitags-Preis ist die Yard nur	5c
Dunkelsortirte Knaben-Blousen, die 29c Waare, für Freitag	19c
Glas-Butterdosen, das Stück nur	7c
Weiße Porzellantassen und Untertassen, das Paar nur	5c
Strohteppiche, extra schwere Qualität u. schöne Muster, kosten sonst 15c, für Freitag die Yard nur	8c
Maschinen-Oel, extra gute Qual., p. Flasche	5c
Gemüse Messer	1c
Schöne hölzerne Salzfässer	7c

Groceries.

Saure Schweinsfüße, das Pfund	3½c
Amerikanischer Käse, (full cream), d. Pfd.	11c
Nelson Morris & Co. Supreme Schinken, das Pfund	6c
Feinste Creambutter, d. Pfd.	17c
Oatmeal Crackers, das Pfund	5c
Getrocknete California Birnen, d. Pfd.	5½c
Hafergrütze, 4 Pfund für	5c
Split Erbsen, das Pfund	2c

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Gelegenstes Kaufhaus für alle Metropolitan-Hochbahn-Distrikte. Nur einen Block von der Division Str.-Station.

Freitag!!

Von 8 bis 9 Uhr Morgens:
5 Pfd.-Pail feine Frucht-Butter, der Pail ... **19c**

Von 9 bis 10 Uhr:
Feine mit Blumen bemalte 10½x4 Zoll große Handspiegel ... **1c**

Von 9:30 bis 10:30:
1500 Damen- und Mädchen-Strohhüte, werth $1.25, $1.00 und 75c, für ... **7c**

Von 10:30 bis 11:30:
2500 Paar feine französische Balbriggan Männer-Unterhosen, werth 50c, für ... **15c**

Von 1:30 bis 2:30 Nachmittags:
3000 Yard 36 Zoll breiten gebleichten Lonsdale Muslin, die Yard ... **2¾c**

Von 2:30 bis 3:30:
1200 Paar feine wollene Merino Männer-Socken, werth 25c, das Paar ... **7½c** (2 Paar für 15c)

Von 3:30 bis 4:30:
Eine Gallone graue Steintöpfe (für Frucht u. Gemüse einzumachen), das Stück ... **2c**

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

„Bargain-Freitag."

Im Geschäft um Kunden zu erwerben.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
STATE STREET — VAN BUREN STREET

Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Das Interesse des Tages konzentrirt sich auf 1683 Paar Männer-Hosen, zu weniger als den Herstellungskosten.

Woher sie kommen oder das Warum der Preise kommt bei der Würdigung dieser Gelegenheit nicht in Betracht.

Jedes Paar ist ordentlich gemacht—ist begehrenswerth. Die Stoffe sind korrekt in jeder Hinsicht. Sie sind thatsächlich tadellos.

Das Assortiment geht in zwei Partien:

Hosen werth bis zu $4½ zu $1½.
Hosen werth bis zu $3 zu $1.

Verkauf beginnt prompt um 10 Uhr.

Novelty Seiden-Rester 5c, 12½c, 25c und 39c.

Eine große Partie v. Waist Längen, Petticoat Längen, Aermel Längen und dergleichen, beinahe alle Sorten von Neuheiten in seiden Kleiderstoffen, einschließlich werth bis zu $1.50.
Hauptfloor—südlich.

Kleiderstoff-Rester 10c, 29c und 39c für Werthe aufwärts bis $2. Es ist ein großer Vorrath von allen Sorten von Novelty Dreß Stuffs in Längen aufwärts bis 10 Yards. Hier ist die Gelegenheit zu Shirt Waists passende Röcke zu erhalten.
Hauptfloor—südlich.

Schwarze Stoff-Rester 11c, 29c und 48c—für Werthe aufw. bis $2. Keine Idee wie viele Yards in dieser Ansammlung—es ist eine Partie verschiedener Längen von 2 bis 10 Yards u. enthält alle die verlangten Sicilians, geblümten Mohairs, Novelties, etc.
Hauptfloor—südlich.

Waschstoffe Rester.
Zu 2c—Rester von Challis, Prints, Ginghams und Percales, werth bis 10c.
Zu 5c—Rester von Zephyrs, Batistes, Printed betupfte Swisses u., werth bis 15c.
Zu 10c—Rester von Organdies, Dimities und Plumeties, werth bis 35c.
Haupt Floor—Südlich.

Kleiderfutter Rester, 2c.
5c und 8c für Auswahl von einen schönen großen Vorrath von Restern und kurzen Längen von Haartuch Taillen-Futter, Rock-Futter, Percalines, Cambrics, Canvases, Scrims, Etamines, Fibre Fabrikat Interlinings, rc.—Futter werth bis zu 25c.
Haupt Floor—Südlich.

Weiß-Waaren.
Zu 5c—Sehr feine und glatt gestreifte und karrirte Jaconets, werth 10c die Yard.
Zu 15c—Betupfte Swisses in echten St. Gallen nadelgroßen Tupfen—werth 30c die Yard.
Zu 19c—Dreß Piques in Schnur- und fancy Streifen—waren 35c die Yard.
Haupt-Floor südlich.

75c Scheeren, 25c.
1,000 Paar Roger's Scheeren, alle Größen u. Formen, 3½ Zoll bis 7 Zoll, gemacht vom besten Gußstahl u. fein nickelplattirt, etliche stumpf-spitze und Knopfloch-Scheeren in der Partie—Eure Auswahl.
Haupt-Floor, Centrum.

25c Seiden-Spitzen, 8c.
Verschiedene Sorten schwarze, cream u. farbige Seidenspitzen, einschließlich Chantilly und Lampenschirm-Spitzen—ebenfalls Spezial Partien cremfarbene und weiße Orientalspitzen—Spitzen werth bis zu 25c oder über 8c die Yard.
Haupt-Floor—südlich.

Strumpfwaaren u. Unterkleider.
Zu 6c—Nahtlose, echt schwarze, baumwollene Frauenstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen—15c Werthe.
Zu 12½c—Echt schwarze, gerippte Kinderstrümpfe, doppelte Knie, Fersen u. Zehen—den doppelten Preis werth.
Zu 6c—Baumwollene, gerippte Jersey Frauen Vests, Hals u. Aermel mit Band benäht—die 15c Sorte.
Zu 8c—Gerippte Kinder-Hemden u. Unterhosen, Ihre Auswahl, reg. 19c Sorte.
Haupt-Flur—Südlich.

$2 Sonnenschirme 85c
Modische weiße Jap Seide Sonnenschirme mit weiß emailirten Stöcken und Gestellen und großer Auswahl in Griffen.
Haupt-Flur—südlich.

Groceries
Köstliches geeistes Sherbet an Kunden frei servirt. Es ist aus Bromangelon gemacht—unser Preis 2 Packete für 25c.
Kaffee—O. G. Java und Mocha, 3½ Pfd. für $1. per Pfund 27c.
Kaffee—Arbuckle's Ariosa, 1 Pfund-Packet 19c.
Price's Vanilla-Extrakt, 2 Unzen-Flasche 19c.
Garden City Vanilla-Extrakt, 6 Unzen-Flasche 19c.
Frisch gebackenes Brod, 4 Laibe für 5c.
Frische Ginger Snaps, das Pfund 4c.
Frische assortirte Cookies, das Pfund 8c.
Corned Beef, Armour Packing Co., 1 Pfd.-Büchse 8c, 2 Pfd. 14c.
Standard Senf-Sardinen, ¼ Pfd.-Büchse 5c.
Fancy neue Kartoffeln, das Peck 9c, der Bushel 35c.
Beste Navy-Bohnen, handgepflückt, das Quart 3c.
Fairbanks oder Armours Potted Meats, ¼ Pfund-Büchse 3c.
Fancy Bananen, das Dutzend 8c.
Fancy Messina Zitronen, das Dtzd. 15c.
Fancy California Aprikosen, d. Korb 25c.
Volle Auswahl frischer Frucht u. Gemüse.
Fünfter Flur—südlich.

Basement.

Zu 3c—Tan und Lackleder Schuh-Dressing.
Zu 5c—10 Quart verzinnte, schwere Geschirrschüssel.
Zu 5c—Lackirte Messer- und Gabel-Kästen.
Zu 5c—Muffin-Bleche mit 12 Formen.
Zu 7c—Volle Größe, corrugated Waschbretter.
Zu 7c—1 Gallone blecherne Oelkanne.
Zu 13c—Große Diamond Waschkörbe.
Zu 17c—Lackirte Kammkästen mit Spiegel.
Zu 19c—Große lackirte Brodkästen.
Zu 74c—Sehr große Hausglocke, die Gall.

$1 Tischdecken 33c.
Eleg. Chenille-Tischdecken, schwere Fransen rundherum, zu ein Drittel des Werthes.

Muslin Unterzeug.

Zu 19c—Extra gute Muslin Beinkleider, für Damen, —mit Jochbändern u. tiefen Cambric Flounces; werth 35c. Bereit um 9.30 Vorm.
Zu 59c—Weiße Röcke für Damen, extra weit, mit Jochbändern, tiefer Rüsche von Torchon Spitzen und Clusters v. Tucks; werth $1. Bereit 10.30 Vorm.
Zu 39c—Gestreifte Cambray Unterröcke, mit tiefen Flounces; werth 75c.
Zu 33c—Muslin Nachtkleider für Damen, besticktes Joch, Bischofs-Aermel; werth 65c. bereit um 2 Uhr Nachm.
Zu 39c—Feine Gingham Guimpe Kinder-Kleider, hübsch garnirt; werth bis $1.25.
Zweiter Floor—südlich.

$1½ Leghorn Hüte, 50c.
Zu 50c—Spezial Partie weiße Leghorn-Hüte für Damen und Kinder, werth bis zu $1.50.
Zu 49c—Spezial Partie in weißen und farbigen Matrosen-Hüten für Damen, mit Seidenband Bändern, werth bis zu $1.75, zu 49c und 98c.
Hüte unentgeldlich garnirt.
Zweiter Floor—Mitte.

$1 Shirt-Waists, 25c.
Eine sehr schöne Shirt-Waist, gestreift, glatt und klein geblümt, von den meist gebrauchten Material der Saison gemacht, und nach der neuesten Façon geschnitten zu Ein-viertel seines Werthes.

$1 Wrappers 49c
Geblümte bedruckte Wrappers, ebenfalls einfache Farben, in extra niedlichen und hübschen Entwürfen, groß genug geschnitten, hübsch gemacht, volle Aermel und fancy Kragen—ein sicherer Bargain—sie sind bis zu einem Dollar werth.

Suits und Röcke.
Zu 69c—Duck Outing Suits in „Blazer" Façons, von gutem, waschbarem Material in wünschenswerthen Farben gemacht, mit großem Rock und Aermel, gut gemacht und modisch zugeschnitten—in jeder Beziehung den anderswo offerirten $2 Waaren gleich.
Zu 98c—Einige Ladenhüter von unseren sehr hübschen Sommerkleidern, in geblümten Lawns und Dimities, nur ein klein wenig zerknittert—während der ganzen Saison für drei bis fünfmal den Freitags-Preis verkauft, werth $3 bis $5.
Zu 98c—Schwarz geblümte Mohair Brilliantine Kleiderröcke, 5 Yards und mehr weit, mit Percaline gefüttert und Sammet eingefaßt, neueste Façon und perfektes Hängen.
Zu 98c—Gute Qualität waschbare weiße Pique Kleiderröcke—5 Yards weit, perfektes Hängen, Strap finished Säume, wurden für $2.50 verkauft.
Zweiter Floor—südlich.

Corsets Spezialitäten.
Zu 48c—Extra lange Taillen Corsets, gemacht aus „Subline" Jean, mit doppelter Front und Seiten Stahl und Corded Bust—perfekt im Passen und Ausstattung—reg. Preis $1. Ebenso dasselbe Corset gemacht aus feinem Netz, für Sommer-Gebrauch, zum selben Preis.
Zu 96c—Spezielles Corsets für breitgewachsene Personen—gemacht aus extra Qualität Coutille, mit bestem Fischbein und Stahl u. garantirt unbrechbare Hüfte—leicht und angenehm—jedes Paar wird frei ganz genau angepaßt—reguläre $2½ Waare.
2. Floor—südlich.

Schuh-Freitag.
Zu $1.39—Chocoladefarbige Knöpf- und Schnürschuhe für Frauen, spitze oder eckige Zehen, $2 Sorte.
Zu 75c—Dongola Kid Knöpfschuhe für Kinder—handgewendete Sohlen—Größen 5 bis 8—zwei Drittel mehr.
Zu 98c—Royal Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe für Kinder, Größen 8½ bis 11—spitze oder eckige Zehen, werth $1½.
Haupt-Floor, Centrum.

Bänder.
Zu 5c—Eine verschiedene Partie von Bandrestern, um damit aufzuräumen, ungeachtet des Werthes oder früheren Preises.
Zu 12c—Persische Bänder, 4 u. 5 Zoll breit, in neuen und ausgewählten Schattirungen.
Zu 25c—Schärpenbänder von $1½, $1½ und $2 Werthe, 5 bis 9 Zoll breit, in ganzseid. Checks, Streifen, einfachen, Moire und Grosgrain—jede wünschenswerthe Schattirung.
Hauptfloor—südlich.

Frauen Halstrachten.
Zu 5c—Grasleinene und persisch geblümte Schild Schleifen, die richtigsten Façons; gewöhnlich 25c werth.
Zu 10c—Club Dreß Ties aus persischer Seide, Hunderte von hübschen Mustern, die 25c Sorte.
Zu 9c—Reinleinene Kragen, Stehend, hoch umgelegt und andere Moden.
Haupt-Flur—Südlich.

Bücher-Ausverkauf.
Zu 2c—Eure Auswahl von 3000 brochirten Novellen.
Zu 9c—Websters amerikanisches Hand-Lexikon, mehr als 32,000 Wörter und Phrasen enthaltend mit 670 Illustrationen, Leinwand-Einband.
Zu 10c—1000 Bücher in Leinwand-Einband, Novellen und Gedichte, Geschichte, Essays rc. rc., reguläre 12mo. Größe.
Zu 39c—Stanley in Afrika—Geschichte der Reisen und Entdeckungen Henry M. Stanley's, mit über 100 Illustrationen versehen, in Leinwand gebunden, über 600 Seiten.
Zu $1.48—Teacher's Bible—ganz biegsames Morocco, Oxford-Einband, ledergefüttert, Minion-Schrift, mit allen Hülfsmitteln, Mappen, Concordance, Index, rc., rc.—Verlagspreis $4.
Haupt-Floor, Centrum.

Draperien-Stoffe.
Zu 5c—Echter französischer 36-zöll. Cretonne in Fancy Blumenmustern, per Yard, werth 35c.
Zu 12½c—Kunst Denims in großer Auswahl von verschiedenen Farben, per Yard—werth 35c.

Männer- und Knaben-Hüte.

Zu 23c—Engl. Golfkappen für Männer, Knaben u. Frauen, in blau u. Fancy Cassimeres, reg. 50c werth.
Zu 45c—Strohhüte für Männer u. Knaben—feine Canton u. Sennett Bänder, weicher oder steifer Rand, wirklich 75c u. $1.00 werth.
Zu 95c—Derby- u. Fedorahüte für Männer—schwarz, braun u. helle Farben, $1½ und $2 Werthe.
Haupt-Flur—Nördlich.

Männer-Artikel.
Zu 4c—4fache Leinen-Kragen, beinahe alle Größen, werth 20c.
Zu 5c—Sommer Madras Ties, 4-in-hands u. Bows, werth von 12c bis 20c.
Zu 12½c—100 Dtz. Windsor Ties, 5½x36—für Männer oder Frauen—reguläre 20c Moden.
Zu 17c—Gestickte Halbstrümpfe, einfacher Maco Fuß, solide Farben—extra feine Waare, werth 25c und 35c.
Zu 19c—Reinseidene Männer-Hosenträger, gemacht um zu 50c verkauft zu werden.
Hauptfloor—nördlich.

Für Knaben.
Zu 9c—Knaben Brownie Ueberhosen, von schweren blauen Denim—auch neue gestreifte Effekte—40c überall.
Zu 20c—Knaben Fauntleroy Blusen, Standard American Percale, tiefe Matrosen-Kragen und zurück legbare Manschetten, Ruffled Kragen, Front u. Manschetten—waren bis jetzt 50c.
Zu 75c—Echtfarbige blaue u. graue Flanell Knaben Blusen-Anzüge, portable Schild u. großer Matrosenkragen, garnirt mit Soutache oder Braid, assortirt—dies ist ein $2½ Anzug.
Zweiter Floor—Nördlich.

Für Pferde.
Zu 3c—Wagenschmiere, hell und dunkelfarbig.
Zu 25c—Pferde-Sonnenschirme, mit Tuch überzogen, stählernes Drahtgestell.
Zu 75c—Fly Nets—full Mesh, reicht bis zum Kopf, mit Ueberzug für Ohren, aus starker weißer Schnur gemacht und kann gewaschen werden.
Zu $1.39—Schwarze lederne Fly Nets, für Gespann oder einzelnes Pferd.
Zu $3.75—Einzelnes Pferde-Geschirr, vollständig.
Basement.

Bicycle Utensilien.
Zu 58c—Große Sorte Fußpumpe—regulär 85c.
Zu 98c—Sattel—überall zu $1.48 verkauft.
Zu 8c—Enamel jede Farbe—werth 15c.
Zu 75c—Wollene Sweaters—schottische Mischungen—werth $1.50.
Zu 98c—Schafwolle Sweaters—alle Farben—regulär $1.75.
Dritter Floor—Mitte.

Fischerei Materialien.
Zu 65c—Eine gespaltene Bambusruthe, feine seid. Aufziehschnur, und Nickel-Besätze, werth 1.00.
Zu 15c—Braided Silk Lines, 25 Yds., reg. 25c, ein großes Assortement von Fliegen—zu niedrigen Preisen.
Dritter Floor—Mitte.

Base Ball Waaren.
Zu 5c—Base Ball Gürtel, werth 10c.
Zu 10c—Base Ball Gürtel, werth 20c.
Zu 15c—Knaben Base Balls, werth 25c.
Zu 16c—Knaben Base Ball Masken—werth 25c.
Dritter Floor—Mitte.

Apotheker-Artikel.
Zu 4c und 8c—Hoyt's German Cologne, ½ Unze und 1 Unze Flasche.
Zu 8c—Cherry Phosphates.
Zu 10c—Große Flasche Bay Rum—ein Bargain.
Zu 19c—Lundborg's oder Colgate's Perfumes.
Zu 33c—Dr. Williams' Pink Pills.
Zu 49c—Celery Compound.
Haupt-Floor, Centrum.

Draperien Rester 19c.
Fabrikanten Muster Enden von Damask, Seide, Tapestry, etc.—richtige Größe für Sophakissen und Möbel-Ueberzüge—feine Stoffe, werth bis zu $3 die Yard.
Dritter Floor—südlich.

25c Fußbank 9c.
Volle Größe, beste Façon, gut gemacht, Meist alles Brüsseler—welche Sammet.

30c Jap Matting, 11½c.
Beste Sorte umwendbare, saumlose, Baumwolle gewobene Mattings, ausgesuchtes Stroh, eng geflochten, eingesetzte und Damast Muster.
Vierter Floor—Südlich.

The Candy Küche.
„Home-made" Candies, gemacht im eigenen Hause. Kommt und seht die schönste Soda-Fontaine in der Welt.
Zu 5c—Eis Cream Soda mit zerdrückter Frucht.
Zu 12c—Pinafore gemischt, schöner Sommer-Candy.
Zu 13c—Cracker Jack—nicht die minderwerthige Sorte.
Zu 15c—Chocolade Creams und Bon Bons gemischt.
Zu 39c—Chocolate Almonds, werth 60c.
Hauptfloor, Mittel.

Porzellan und Glas.
Zu 1c das Stück—50 Fässer Jelly Gläser, glatt oder gereift, Blechdeckel—nur ein Dutzend an einen Kunden.

Zu 5c—Blaue Owarri Frühstück-Teller—gute 15c Werth.
Zu 19c—Mush- und Milch-Sets, embossed—tinted Farben—werth 50c.
Zu 39c—Porzellan-Spucknäpfe in tinted Farben—blau, rosa und grün, mit Gold-Linien—werth 75c.
Dritter Flur—südlich.